

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN

Geschäftsbericht 2011

Wald für mehr.

Schleswig-Holsteinische Landesforsten

Förstereien



Reinbek _1
Hahnheide _2
Lütjensee _3
Fohlenkoppel _4
Tangstedt _5
Kummerfeld _6
Hasselbusch _7
Schierenwald _8
Drage _9
Glashütte _10
Heidmühlen _11
Hamdorf _12
Rickling _13
Scharbeutz _14
Ahrensbök _15
Kellenhusen _16
Wüstenfelde _17
Dodau _18
Bordesholm _19
Mörel _20
Haale _21
Hütten _22
Lohe _23
Idstedtwegs _24
Satrup _25
Bremsburg _26
Drebsdorf _27
Glücksburg _28
Langenberg _29
Süderlügum _30

| 3 |



_Vorwort – Tim Scherer 5
_Vorwort – Ernst-Wilhelm Rabius 7

Wandel gestalten 9

Wald für mehr. Werte 11

_Holz 12
_Jagd und Wild 13
_Service GmbH 14
_Dienstleistungen 16
_Liegenschaften 17

Wald für mehr. Erlebnis 19

_ErlebnisWald Trappenkamp 20
_Waldpädagogik 22

Wald für mehr. Abenteuer 25

_Jugendwaldheime 26

Wald für mehr. Zukunft 29

_Waldentwicklung 30
_Arten- und Biotopschutz 32

Reportage – Aus dem Wald auf den Tisch 35

Lagebericht 2011 49

Bericht »Besondere Gemeinwohlleistungen« 69

_Impressum 76



Gesundes Wachstum auf solider Basis

Carpe diem – nutze den Tag! Mit viel Engagement, Kompetenz und Erfahrung gelang in den letzten Jahren der Wandel von einer traditionellen Forstverwaltung zu einem modernen Forstunternehmen. Ein Quantensprung, der mit vielfältigen Veränderungen verbunden war. Derart gestärkt, begegnen wir den Herausforderungen der Zukunft mit größter Zuversicht. Die SHLF besitzen eine solide Basis für gesundes Wachstum und die Entwicklung neuer Geschäftsfelder.

Wir haben das Jahr 2011 genutzt: Das positive Geschäftsergebnis mit einem Jahresüberschuss von rund 1,73 Millionen Euro bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Nachhaltiges Wirtschaften und der Erhalt der ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen des Waldes sind dabei von zentraler Bedeutung. Der hervorragende Zustand des Landeswaldes ermöglicht Markterfolge als Dienstleister und Anbieter hochwertiger regionaler Produkte. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem breit aufgestellten Forstunternehmen und zur Erweiterung der Ertragsbasis war die Gründung der SHLF Service GmbH. Am 20. Mai 2011 nahm die Tochtergesellschaft der Landesforsten ihre Geschäftstätigkeit auf. Die Identifizierung, Evaluierung und Entwicklung neuer Vermarktungskonzepte zählt zu den zentralen Aufgaben des jungen Unternehmens. Produkte wie FeinWild oder Holsteiner HOLZ zeigen eindrucksvoll, wie neue Vermarktungsansätze das wirtschaftliche Gesamtergebnis stärken.

Die zum Stichtag 01. Januar 2012 abgeschlossene Forsteinrichtung und die neue Waldbaubetriebsanweisung der Landesforsten bilden den Rahmen für gesundes Wachstum in angestammten und neuen Geschäftsfeldern. Ein großes Plus ist das verantwortungsvolle Wirtschaften vorangegangener Generationen. Dank der klugen Voraussicht unserer Vorgänger weist der Landeswald eine im Vergleich zu anderen norddeutschen Bundesländern hervorragende Struktur auf.

Die Landesforsten bringen den Wald zu den Menschen. Besonders gut gelang dies mit den Aktionen zum Jahr der Wälder 2011 und den vielfältigen waldpädagogischen Angeboten rund um den ErlebnisWald Trappenkamp. Neue Produkte machen Lust auf mehr. Eines davon, unser FeinWild, hat in diesem Bericht seinen großen Auftritt mit einem eigenen Kapitel.

Ich wünsche Ihnen eine genussvolle Lektüre!

Ihr
Tim Scherer
Direktor



Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden

Das Jahr 2011 ist für die Landesforsten ausgesprochen erfolgreich verlaufen.

Es gab keine belastenden Entwicklungen wie Orkane oder Forstschutzprobleme. Die Nachfrage auf dem Holzmarkt war hoch. Es wurden gute bis sehr gute Preise erzielt. Der bei Gründung der SHLF noch vorhandene Personalüberhang konnte sozialverträglich weiter abgebaut werden, bei gleichzeitiger Verjüngung der Beschäftigten in der Zentrale und in den Förstereien. Die Verbesserung der Liegenschaftsstruktur wurde weiter vorangetrieben. Ein wesentlicher Schritt war dabei der Ankauf des kompletten Forstbetriebes vom Kreis Rendsburg-Eckernförde mit einer Gesamtfläche von 762 Hektar.

Entsprechend positiv ist das Geschäftsergebnis ausgefallen. Der Jahresüberschuss betrug rund 1,73 Millionen Euro. Er lag nur geringfügig unter dem Betriebsmittelzuschuss des Landes in Höhe von rund 1,80 Millionen Euro. Die ursprünglich für das Jahr 2013 angepeilte »schwarze Null« wurde mithin bereits zwei Jahre früher annähernd erreicht.

Der Verwaltungsrat hat die Anstaltsleitung bei allen Entscheidungen konstruktiv unterstützt. Die Arbeitsatmosphäre im Verwaltungsrat war dabei zielorientiert und vertrauensvoll. Dafür danke ich allen Mitgliedern an dieser Stelle ganz herzlich. Schwerpunkte der Beratungen lagen bei der Analyse und Genehmigung der Jahresbilanz 2010, bei der Beschlussfassung über die Gründung der SHLF Service GmbH, bei Liegenschaftsangelegenheiten sowie bei der Umorganisation der Förstereistruktur.

Die Buchführungsgesellschaft Hamann und Partner prüfte den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der SHLF und hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind die Jahresabschlusunterlagen rechtzeitig zugegangen.

Das Jahresergebnis 2011 ist ein erneuter Beleg dafür, dass die Gründung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten zum 01. Januar 2008 ein richtiger, überfälliger Schritt war, der zu mehr Wirtschaftlichkeit geführt hat. Einen wesentlichen Anteil am Gelingen des Übergangs von einer Verwaltung zu einem Forstbetrieb haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hoch motiviert für die Betriebsziele arbeiten. Dafür danke ich allen von den Forstwirten bis zum Direktor sehr herzlich.

Möge es Ihnen vergönnt sein, den eingeschlagenen erfolgreichen Weg in der erforderlichen Selbstständigkeit weiter fortsetzen zu können.

Ernst-Wilhelm Rabius
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Wandel gestalten



Wald für mehr. Werte



Holz

Stabile Entwicklung: Absatzchancen nutzen

Im Geschäftsjahr 2011 lag der Holzeinschlag in den Landeswäldern bei rund 186.000 Festmetern. Dieser Wert entspricht knapp dem bisherigen Hiebsatz. 65 Prozent entfielen auf Nadelholz, 35 Prozent auf Laubholz. Etwa 10,5 Millionen Euro Einnahmen erzielten die SHLF insgesamt mit dem Holzverkauf. Die günstige Entwicklung auf dem Holzmarkt ermöglichte Mehrerlöse gegenüber der Planung.

Dank einer differenzierten Alters- und Bestandsstruktur in naturnah bewirtschafteten Wäldern können die SHLF den Markt optimal bedienen. Etwa 50 Prozent des Holzeinschlages gingen an Säge- und Schälwerke. 25 Prozent fanden Abnehmer aus der Papier-, Zellstoff- und Holzwerkstoffindustrie. Weitere 25 Prozent vertrieben die Landesforsten als Energieholz. Die größte Käufergruppe in diesem Segment stellen Selbstwerber.

Submission

Mit einigen besonders wertvollen Laub- und Nadelhölzern beteiligen sich die SHLF alljährlich an den norddeutschen Wertholzsubmissionen. 1.039 Festmeter oder 0,6 Prozent der insgesamt verkauften Holzmenge wechselten 2011 auf diese Weise den Besitzer und erzielten immerhin 3,6 Prozent des Holzerlöses. Der Spitzenstamm beim

Laubholz war eine Eiche aus dem Gehege Bönebüttel. Sie erbrachte mit 5,6 Festmetern einen Erlös von rund 7.000 Euro. Die teuerste Douglasie stammt aus der Försterei Mörel und erzielte bei 6,9 Festmetern einen Gesamterlös von etwa 1.700 Euro.

Trends und Marktbericht

Die anhaltend günstige Nachfrage- und Preisentwicklung, speziell bei den Nadelholzsortimenten, prägt den Markt seit 2009. Bis in die erste Hälfte des Jahres 2011 hinein setzte sich dieser Trend fort. Der Durchschnittserlös je Festmeter stieg um etwa 15 Prozent auf 58 Euro. Erst in der zweiten Jahreshälfte stagnierten die Preise auf hohem Niveau.

Zertifizierung

Die SHLF sind nach den Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC®-C010535) zertifiziert. Das FSC®-Siegel garantiert unter anderem die langfristig ausgerichtete Nutzung des Waldes, den Schutz natürlicher Ressourcen und den Respekt gegenüber Arbeitnehmerrechten.

Ihr Engagement für ein integratives Konzept, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte verbindet, dokumentieren die Landesforsten mit dem PEFC-Siegel.

Jagd und Wild

Lebensraum Wald: Vielfalt hegen und schützen

Ein Wald ohne Wild ist nicht denkbar. Allerdings dürfen die Wildbestände den Nutzen des Waldes nicht schmälern. Die Jagd in den Wäldern der SHLF folgt deshalb dem Ideal landschaftsökologisch und landeskulturell angepasster Wildbestände. 44.313 Hektar Wald umfasst die Betriebsjagdfläche der Landesforsten. Ihr Anteil an der gesamten Jagdfläche Schleswig-Holsteins beträgt rund 3,1 Prozent. Auf 22.450 Hektar oder 53 Prozent der Fläche richteten die SHLF Pirschbezirke für Jagdgäste ein. Weitere 2.530 Hektar waren verpachtet.

In vielen Revieren beeinträchtigen Verbisschäden die natürliche Waldverjüngung und gefährden somit die Ziele des Waldumbaus. Mit neuen Jagdkonzepten wirken die SHLF dieser Entwicklung entgegen und schützen die Verjüngung. Anfang März 2011 präsentierte das Unternehmen gemeinsam mit dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein ein Gutachten, das Abschussempfehlungen für die einzelnen Jagdbezirke enthält. Auf einer Informationsveranstaltung für Vertreter der Jagdbehörden und Verbände warben die Landesforsten um Unterstützung.

Die SHLF setzen auf eine möglichst störungsarme und effiziente Intervalljagd, ergänzt durch wenige

Bewegungsjagden. Ein zentraler Gesichtspunkt ist die Wirtschaftlichkeit. Zahlende Jagdgäste tragen mit einem Anteil von 77 Prozent am Gesamtstreckenergebnis wesentlich zur Einnahmestiege rung im Jagdbereich bei.

Forschung

Seit 2008 unterstützen die Landesforsten ein Forschungsprojekt zur »Sicherung genetischer Diversität beim Rothirsch in der Kulturlandschaft«. Das Vorhaben untersucht die Raumnutzung und Aktivitätszyklen der Tiere. Von dem Projekt erhoffen sich die Landesforsten Erkenntnisse zur Raumordnung und Genetik, für die Lebensraumverbesserung und zur Vermeidung von Wildschäden.

Schalenwildstrecke

in der Jagdsaison 2011/12

Rehwild 2.671 Stück

Damwild 653 Stück

Rotwild 143 Stück

Schwarzwild 444 Stück

Sikawild 19 Stück*

*Hoher Zuwachs wegen des Erwerbs der Försterei Brekendorf. Die Niederwildstrecke ist unbedeutend.



Service GmbH

Markenware aus dem Wald: Mit Qualität überzeugen

Die SHLF Service GmbH, hundertprozentige Tochtergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, nahm am 20. Mai 2011 den Geschäftsbetrieb auf. Im ersten Geschäftsjahr lag der Fokus auf der Brennholz- und Wildbretvermarktung. Schon seit 2010 bereichern Hirschbraten, Wildsalami und andere küchenfertig zubereitete Wild-Spezialitäten die Angebotspalette der Landesforsten. Mit der Service GmbH, getragen von erfahrenen Mitarbeitern und Partnern, sollen die Geschäftsfelder nun weiter wachsen.

Zur Stammbelegschaft gehört neben der Geschäftsführung ein Fleischermeister, der für zwei Jahre befristet in Vollzeit eingestellt ist. Sein Aufgabenbereich umfasst die Produktentwicklung und die Logistik. Darüber hinaus setzt die Service GmbH Mitarbeiter ihrer Muttergesellschaft ein. Die Kosten für diese Dienstleistung beliefen sich 2011 auf 127.000 Euro und wurden den Landesforsten von der Service GmbH in voller Höhe erstattet.

FeinWild

Zur Markteinführung der Premiummarke FeinWild entstand eine Internetpräsenz, ein Online-Shop und eine Broschüre mit Wildrezepten. Ende 2011 eröffneten an Standorten der Försterei Kummerfeld und

der alten Försterei Bad Schwartau die ersten »Waldläden« für den Verkauf des küchenfertig zubereiteten Fleisches. Besonders beliebt sind die Vollkonserven im Einweckglas. Das Fleisch vom Wildschwein kommt bei den Kunden gut an, zeitweise überstieg die Nachfrage das Angebot. Insgesamt verzeichnete der Geschäftsbereich ein Umsatzplus von 14 Prozent gegenüber der Planung. Die erhöhte Nachfrage in allen Käuferschichten lässt bereits einen steigenden Umsatz für 2012 erwarten.

Beste Qualität

Kurze Transportwege, nachvollziehbare Veredelungsprozesse und faire Preise sind die Argumente, mit denen die Service GmbH bei den Verbrauchern punktet. Das Fleisch aus dem heimischen Wald ist nicht nur schmackhaft, sondern stammt von Tieren, die unbelastet in ihrem natürlichen Lebensraum aufwachsen.

Holsteiner HOLZ

Für den Geschäftsbereich Holsteiner HOLZ blieben die Umsätze 2011 noch hinter den Erwartungen zurück. Gründe hierfür sind produktionsbedingte Anfangsschwierigkeiten und die geringere Nachfrage in einem milden Winter. Die besondere Aufbereitung des Holzes, unter Nutzung der Ab-



wärme einer Biogasanlage, verschafft den Scheiten einen optimalen Trocknungsgrad und ihre ausgezeichnete Beschaffenheit. Der Verbrauch ist deutlich niedriger als bei luftgetrocknetem Holz.

Mit Holsteiner HOLZ erwerben die Kunden beste Qualität für Ofen und Kamin aus den zertifizierten Wäldern des Landes. Dank transparenter Prozesse können die Käufer den Weg der Produkte aus dem Wald bis zur Ladentheke leicht nachvollziehen.

Die Service GmbH rechnet mit einer steigenden Nachfrage. Der Absatz des Holsteiner HOLZes soll schrittweise auf eine Zielgröße von rund 7.000 Schüttraummeter anwachsen. Das Unternehmen erweitert dazu vorhandene Produktionskapazitäten und verstärkt die Aktivitäten im Vertrieb. Im ErlebnisWald Trappenkamp und an Standorten der Förstereien Dodau und Hahnheide sollen weitere Waldläden entstehen. Zusätzlich ist eine Intensivierung der Werbeaktivitäten geplant.

Ausblick

Die Service GmbH ist darauf ausgerichtet, als eigenständiges Unternehmen mittelfristig die Ertragsbasis der Landesforsten zu verbreitern und auf diese Weise den gemeinsamen Unternehmens-

erfolg sicherzustellen. Ihr Leistungsspektrum umfasst die Identifizierung und Ausarbeitung, Prüfung und Realisierung neuer Geschäftsideen. Perspektivisch sollen neben der Erwirtschaftung zusätzlicher Gewinne ideelle Erträge im Sinne eines aktiven Produktmarketings traditioneller forstwirtschaftlicher Erzeugnisse im Vordergrund stehen.

Produktionsstätte Fahrenkrug

Auf dem ehemaligen Raiffeisengelände in Fahrenkrug werden die Stämme des Holsteiner HOLZes maschinell zugesägt und gespalten, bevor sie zur Trocknung in die Biogasanlage Heidkaten gelangen.



Dienstleistungen

Gefragtes Wissen: Erfahrung gezielt vermarkten

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten verfügen über exzellent ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit ihren vielfältigen Kenntnissen und ihrer langjährigen Erfahrung sorgen sie Tag für Tag für eine gesunde, den ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen des Waldes angemessene Entwicklung. Nachhaltiges Wirtschaften ist im Arbeitsalltag der SHLF keine Floskel, sondern gelebte Wirklichkeit.

Ein zentrales strategisches Ziel der Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) ist es, die besonderen Fähigkeiten der Mitarbeiter und die moderne Forstechnik des Unternehmens als Dienstleistung Dritten zur Verfügung zu stellen. Das Leistungsspektrum reicht vom Einsatz des Zapfenpflückers über Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen im Waldbau bis zur Errichtung von Schutzhütten oder Motorsägenkursen für Kleinselbstwerber.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu attraktiven Dienstleistungs- und Kooperationsangeboten war die Einführung der »Mobilien Forstwirtgruppen«. Die neue Organisationsform ermöglicht flexible Abläufe in den Arbeitsprozessen und ein Höchstmaß an Arbeitssicherheit. Der gebündelte Einsatz von Arbeitskräften und Maschinen minimiert

Kosten, sichert die termingerechte Erfüllung von Aufträgen und erhöht damit die Wettbewerbsfähigkeit.

Drei Mitarbeiter sind als Koordinatoren für den effizienten Maschinen- und Mitarbeitereinsatz zuständig. Ziel ist die kontinuierliche Auslastung sämtlicher Arbeitskräfte und Betriebsmittel. Vier feste Mitarbeiter und zwei Vertretungen arbeiten im Maschinenbetrieb Rickling im Schichtdienst am Holzerntezug des Unternehmens. Ein neuer Harvester und ein Forwarder bilden den Kernbestand eines modernen Technikzentrums für die Förstereien der SHLF und externe Kunden.

Lernen für die Zukunft
Die SHLF sind der größte Lehrbetrieb für die Wälder in Schleswig-Holstein. Erfahrene Ausbilder geben ihr Wissen an die nächste Generation weiter. Ein umfangreiches Lernpensum und ein hoher Anspruch kennzeichnen die Ausbildung bei den Landesforsten.

Liegenschaften

Bleibende Werte: Gebäude und Flächen optimal verwalten

Die Arrondierung der rund 50.000 Hektar umfassenden Betriebsfläche ist ein zentrales Ziel der Landesforsten. Mit dem Ankauf angrenzender Waldflächen und dem Erwerb landwirtschaftlich genutzter Flächen für die Neuwaldbildung optimieren die Landesforsten die Struktur ihres Waldbesitzes. Im Gegenzug verkauft, vermietet oder verpachtet das Unternehmen ungünstig gelegene Kleinflächen und nicht mehr gebrauchte Gebäude.

Vielfältige Ansprüche, Gestattungen und gesellschaftlich bedeutsame Dienstleistungen sind mit den Liegenschaften verbunden, beispielsweise nutzen »Dritte« die Flächen für Waldkindergärten oder Ferienhäuser. Das Flächen- und Gebäude-management der Landesforsten zielt darauf ab, allen Nutzern gerecht zu werden und das Eigentum der SHLF bestmöglich zu entwickeln.

Im Jahr 2011 verkauften die SHLF 122,46 Hektar Einzelflächen. Gleichzeitig erwarben sie 802,6 Hektar Wald, 33,1 Hektar landwirtschaftliche Flächen für die Neuwaldbildung und 33,02 Hektar sonstige Flächen. Insgesamt wuchs der Flächenbesitz somit um 746,26 Hektar, der Zuwachs ergibt sich aus dem Ankauf des Forstbetriebes des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

Verpflichtung und Anliegen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ist der Einsatz regenerativer Energien, soweit dies möglich ist. Ende 2010 nutzten bereits sieben Standorte die Sonne für die Energieversorgung. Willkommener Nebeneffekt: Über den Eigenbedarf hinaus produzierte Energie speisen die Anlagen ins Stromnetz ein. 2011 errichteten die SHLF auf fünf Gebäuden Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 63 Kilowatt-Peak und einer Mindestrendite von 4,9 bis 6 Prozent. Die Investitionssumme lag bei rund 239.000 Euro.

Waldferien

Ein großer Erfolg sind die Ferienwohnungen der Landesforsten. Jedes Quartier hat seinen eigenen Charme: Im Kanalforsthaus Sehestedt grüßen vorbeifahrende Ozeanriesen die Gäste, intensive Naturbegegnungen mitten im Segeberger Forst erfahren die Besucher im Ferienhaus Glashütte, der Dachsbau Kellenhusen verwöhnt Urlauber mit dem rustikal-romantischen Ambiente einer Waldklause im Wald am Meer.



Wald für mehr. Erlebnis



ErlebnisWald Trappenkamp

Neugier genügt: Den Wald spielend entdecken

Mit dem ErlebnisWald Trappenkamp verfügt das Unternehmen über eine einzigartige Bildungs- und Freizeiteinrichtung zur Vermittlung von Waldwissen. Erlebnispfade und Wildgehege, ein Schmetterlingsgarten, der Wichtelwald und viele weitere Stationen präsentieren den Wald als Lern- und Erlebnisort sowie Ideengeber. Das waldpädagogische Zentrum des Landes Schleswig-Holstein leistet mit seinen vielfältigen Informationsangeboten einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Waldfunktionen im Spannungsfeld ökologischer, ökonomischer und sozialer Anforderungen. Als zertifiziertes »Bildungszentrum für Nachhaltigkeit« ist der ErlebnisWald eine tragende Säule der Waldpädagogik in Schleswig-Holstein.

Das Jahr in Zahlen und Fakten

- _ 136.388 Gäste besuchten den ErlebnisWald Trappenkamp im Jahr 2011. Trotz des häufig schlechten Ausflugswetters stieg die Besucherzahl um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- _ 668 Gruppen, darunter 310 Schulklassen, 238 Kindergeburtstagsgesellschaften und 82 Kindergartengruppen, nahmen an einer waldpädagogischen Führung teil. 19 Waldcamps vermittelten Kindern und Jugendlichen einen intensiven Einblick in das Ökosystem Wald.

Landesgartenschau

Fast 500.000 Gäste besuchten die Landesgartenschau 2011 in Norderstedt. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten waren mit einem Waldladen und dem »Grünen Klassenzimmer« auf dem Gelände vertreten. Eine Waldpädagogin betreute 200 Schulklassen und 24 Kindergeburtstagsgesellschaften. Das Unternehmen punktete mit einem eigenen Programm auf der Freilichtbühne – eine neue Erfahrung für alle Beteiligten! Auch finanziell war die Schau ein Erfolg: Der Waldladen erzielte einen Erlös von 28.585 Euro, das »Grüne Klassenzimmer« kam auf 40.200 Euro.

_ Den größten Zulauf bei den Einzelveranstaltungen verzeichnete die Waldweihnacht mit insgesamt 8.000 Besuchern an zwei Tagen, gefolgt vom Familienfest mit 4.700 Besuchern, dem Frischlingsfest mit 3.800 Besuchern und dem Holzfällerlager mit 1.500 Besuchern.
_ Auf 1.127.119 Euro beliefen sich die Erlöse des ErlebnisWaldes inklusive Landeszuschuss im Jahr 2011.

Besondere Ereignisse

- _ Philip Stachura, der neue Pächter des Restaurants im ErlebnisWald, nahm im März den Betrieb auf.
- _ Das Koordinatorenbüro der Mobilen Forstwirngruppen zog vom Tannenhof nach Fahrenkrug.
- _ Mitarbeiter des ErlebnisWaldes zusammen mit der Försterei Hamdorf erneuerten den Zaun an der Nordseite des Geländes. Mit dem von der Firma HolzRuser gestifteten Tor und einem neuen Kassenhäuschen verfügt der ErlebnisWald jetzt über einen repräsentativen Eingang von Trappenkamp aus.
- _ Das Husky-Team »Hüttener Berge« nahm im Blockhaus neben der Falknerei den Betrieb auf.
- _ Für die Betreuung des Waldladens wurden Petra Maschmann in Vollzeit und Andrea Kapahnke in Teilzeit fest angestellt.
- _ Drei Jugendliche begannen im Sommer ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr. Erstmals war unter den »Neuen« ein Jugendlicher, der nicht aus Deutschland stammt: Genadij Gamasch aus Kasachstan.
- _ Unter der Schirmherrschaft und Anwesenheit des Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen veranstalteten die SHLF gemeinsam mit der AOK Nordwest ein großes Familienfest zum Internationalen Jahr der Wälder.
- _ Im Oktober übernahm der ErlebnisWald die

Betriebsleitung und Verwaltung des Jugendwaldheimes Hartenholm. Gerfried Menzel übernimmt walpdädagogische Aufgaben und organisatorische Tätigkeiten.

- _ Für die Waldweihnacht konnte der ErlebnisWald erstmals einen Exklusiv-Partner gewinnen. Das neue Modell hat sich bewährt und soll künftig ausgebaut werden.
- _ Diplom-Jagdwirt Marcel Zickermann übernahm am 01. Oktober die Betreuung der Wildgehege.

Investitionen

- _ Im März 2011 eröffnete der ErlebnisWald eine neue Kletteranlage. Kostenpunkt: knapp 35.000 Euro.
- _ Mit tatkräftiger Unterstützung der Kommunikationsexperten und Designer der Leipziger Agentur Metronom richtete der ErlebnisWald ein neues Wegeleitsystem ein.

Ausblick

Attraktive Waldangebote und ein engagiertes Team sind das Erfolgsrezept des ErlebnisWaldes. Als Aufgabe für die Zukunft steht die Schaffung neuer Einrichtungen, die Umgestaltung der Falknerei und die Erneuerung, speziell der Erlebnispfade und Wildgehege, auf der Tagesordnung.



Waldpädagogik

Vernetztes Denken: Werte schätzen, Werte bewahren

AHMAZ – Alles hängt mit allem zusammen. Unter diesem Titel veröffentlichte der ErlebnisWald Trappenkamp 2011 eine Broschüre mit sämtlichen Bildungsangeboten der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Per Post erhielten alle Schulen in Schleswig-Holstein und im nördlichen Hamburg die 28-seitige Broschüre. Für das überarbeitete waldpädagogische Programm entwarfen die SHLF neue Angebote im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Erstmals gehört dazu die Nachmittagsbetreuung von Ganztagschulen. In neun Förstereien sind zudem waldpädagogische Stützpunkte entstanden.

Mit dem ErlebnisWald Trappenkamp verfügen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten über eine etablierte waldpädagogische Einrichtung mit erfahrenen Pädagogen und einem bundesweit einmaligen Profil. In Zusammenarbeit mit der Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bad Segeberg vergibt die Einrichtung das »Bundeszertifikat Waldpädagogik«. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ErlebnisWaldes sind die erste Anlaufstelle für alle Fragen der Waldpädagogik. Sie beraten unter anderem die Betreuer der über 150 Waldkindergärten des Landes.

Von Waldtagen für die Kleinsten über die Betreuung von Schulklassen in den Waldjugendheimen bis hin zu Waldwanderungen für Senioren reicht die Bandbreite der pädagogischen Angebote, mit denen die Landesforsten ihre Botschafterrolle für den Wald wahrnehmen. Vernetztes Denken unter Einbeziehung sozialer und gruppendifferenzialischer Aspekte ist das verbindende Element der angebotenen Naturbegegnungen. Mit ihren vielfältigen Angeboten gibt die Waldpädagogik Schlüsselimpulse für nachhaltiges Handeln und Gestalten in unserer Gesellschaft.

»Bundeszertifikat Waldpädagogik«

Das Zertifikat setzt die Standards für die waldpädagogische Ausbildung in Deutschland.
Angehende Waldpädagogen erlangen eine bundesweit anerkannte, den Anforderungen zeitgemäßer Pädagogik entsprechende Qualifizierung. Zehn Waldpädagogen legten 2011 ihre Prüfung ab, insgesamt 40 Kandidaten waren in diesem Jahr angemeldet. Die Lehrgangsteilnehmer stammen aus allen Bereichen der Gesellschaft. Nur elf der 40 Teilnehmer kommen direkt aus der Forstwirtschaft.

Jugendwaldspiele

Über 6.000 Schülerinnen und Schüler verbrachten bei den Jugendwaldspielen 2011 einen unvergesslichen Vormittag im Wald. Die Veranstaltung zählt zu den größten außerschulischen Bildungsangeboten in Schleswig-Holstein. Förstereien, Jugendwaldheime, ErlebnisWald und Mobile Forstwirtgruppen – alle zogen an einem Strang und ermöglichen den Schülern spannende Naturbegegnungen. Neben den VR-Banken in Schleswig-Holstein als Sponsor engagierten sich die ehrenamtlichen Kollegen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, der Jägerschaft und verschiedener Naturschutzorganisationen.

Landesgartenschau

Das größte waldpädagogische Einzelprojekt der SHLF 2011 war die Präsenz auf der Landesgartenschau in Norderstedt. Mehr als 4.000 Kinder erlebten im »Grünen Klassenzimmer« einen intensiven Waldkontakt. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in Norderstedt soll das Projekt im künftigen Stadtpark noch weitere Schüler mit Unterricht in der Natur begeistern.

Bildungszentrum für Nachhaltigkeit

Seit 2006 trägt der ErlebnisWald das Zertifikat »Bildungszentrum für Nachhaltigkeit«. Im Rahmen der Rezertifizierung 2011 stand die Überarbeitung des Leitbildes und des pädagogischen Konzeptes auf der Tagesordnung. Ein wichtiger Aspekt war dabei die Aus- und Weiterbildung. Jeweils mehr als 30 Beschäftigte profitierten von ganztägigen Workshops zu den Themen »Globale Herausforderung« und »Dimensionen der Nachhaltigkeit«.

»Der Wald ist voller Nachhaltigkeit«

Unter diesem Motto startete im November 2011 ein länderübergreifendes »Tandem-Projekt« der Universität Freiburg. Forstleute und Pädagogen entwerfen gemeinsam Bildungsangebote für den Lern- und Erfahrungsraum Wald. Neben fast allen deutschen Landesforstbetrieben beteiligen sich Unternehmen aus Österreich, der Schweiz und sogar aus Südkorea. Die SHLF sind mit zwei Teams vertreten.

A photograph of two young women in a lush green forest. They are climbing a large, gnarled tree. The woman on the left is wearing a purple tank top with the words "CLUB MUSIC" printed on it, blue jeans, and a grey long-sleeved shirt over her shoulders. She is smiling and looking towards the camera. The woman on the right is wearing a red t-shirt, denim shorts, and a white lace-up belt. She is looking up at the branches of the tree. The background is filled with dense green foliage and sunlight filtering through the leaves.

Wald für mehr. Abenteuer



Jugendwaldheime

Wissen verbindet: Gemeinsam lernen in der Natur

Die beiden Jugendwaldheime Hartenholm und Süderlügum sind fester Bestandteil der Bildungslandschaft zwischen den Meeren. Seit über zwei Jahrzehnten sammeln Schülerinnen und Schüler in den Häusern wertvolle Naturerfahrungen. Mit den beiden Einrichtungen vermitteln die SHLF ein natürliches Verständnis für die Zusammenhänge im Wald und die Bedingungen nachhaltigen Handelns. Die Verbindung von Wissensvermittlung und emotionalem Walderlebnis hilft, Schwierigkeiten zu überwinden und sich vorbehaltlos auf das Abenteuer Natur einzulassen. Tägliche Waldrarbeit und gemeinschaftliche Erlebnisse am Lagerfeuer oder bei einer nächtlichen Waldrallye werden für die Schülerinnen und Schüler zu einer unvergesslichen Erfahrung. Während ihres Aufenthaltes organisieren sie ihren Tagesablauf und übernehmen Verantwortung in der Gruppe.

Neben dem Wissen um die ökologischen, ökonomischen und sozialen Funktionen des Waldes stärkt die Zeit im Jugendwaldheim die soziale Kompetenz und die Fähigkeit zu vernetztem Denken. Teamgeist und Selbstbewusstsein wachsen durch die gemeinsame Betätigung im Wald, individuelle Ansprüche treten in den Hintergrund.

Engagierte Partner

Jugendwaldheime sind für die Bildung für nachhaltige Entwicklung von enormer Bedeutung. Beleg dafür ist das Engagement der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die mit einer Patenschaft die beiden Häuser in Hartenholm und Süderlügum seit vielen Jahren fördert.



Jugendwaldheim Hartenholm

Das idyllisch im Segeberger Forst gelegene Jugendwaldheim Hartenholm ist ein beliebtes Ausflugsziel für Schulklassen und Jugendgruppen aus ganz Deutschland. 30 Schülerinnen und Schüler sowie drei Lehrer finden in dem 250 Quadratmeter großen, komplett aus heimischem Lärchenholz gebauten Blockhaus eine bequeme Unterkunft. Im Jahr 2011 feierte das Jugendwaldheim sein 25-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum präsentierte sich das Haus mit neuem Gesicht. Eine großzügige Fensterfront lässt mehr Licht in das Holzhaus, die verbesserte Isolierung sorgt für ein angenehmes Raumklima. Gemütliche Grillabende in der Köhlerhütte und eine Schülerwerkstatt in der alten Scheune sorgen für Kurzweil. Für den Kauf einer neuen Sitzgruppe im Freien erhielt das Jugendwaldheim finanzielle Unterstützung von der Stiftung der Sparkasse Südholstein.

Mehr als 500 Schülerinnen und Schüler besuchten Hartenholm im Jubiläumsjahr. 28 Wochen war das Haus belegt, weitere 44 Tage waren mit Fremdbelegungen gefüllt – eine Auslastung von 65 Prozent. Fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zwei Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres betreuten die Gäste.

Jugendwaldheim Süderlügum

Mit einzigartigen Lehr- und Erlebniserfahrungen in einer ganz besonderen Umgebung wartet das nördlichste Jugendwaldheim Deutschlands auf. Schulklassen und Jugendgruppen aus allen Gegenden Deutschlands genießen den Aufenthalt.

Die Tage in Süderlügum beginnen mit einem von den Gästen selbst organisierten Frühstück, gefolgt von einem Arbeitseinsatz im Wald. In einer großen Werkstatt mit Sägewerk erproben die jungen Leute ihr handwerkliches Geschick. Mit vielfältigen Freizeitangeboten ermöglicht das Jugendwaldheim den Schülerinnen und Schülern ein unvergessliches Bildungserlebnis in der Gemeinschaft. Eine kleine Imkerei und ein Spielfeld für Beachvolleyball ergänzen seit 2011 das Freizeit- und Bildungsangebot.

21 Wochen war Süderlügum im Jahr 2011 von Schulklassen belegt. In dieser Zeit beherbergte das Haus 379 Schülerinnen und Schüler. Vier außerschulische Gruppen mieteten die Räumlichkeiten in der belegungsfreien Zeit. Ein Höhepunkt des Jahres war die Zertifizierung als »Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit«. Alle waldpädagogischen Einrichtungen der Landesforsten tragen nun dieses Qualitätsmerkmal.



Wald für mehr. Zukunft



Waldentwicklung

Von Generation zu Generation: Wachstum steuern, Wandel gestalten

Mit einer standortgerechten Baumartenwahl, dem konsequenten Aufbau von Vorräten und kontinuierlicher Naturverjüngung sichern die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten einen intakten, multifunktionalen Wald für künftige Generationen. Mit der am 01. Januar 2011 in Kraft getretenen Betriebsanweisung Waldbau schuf das Unternehmen eine solide Basis für Planungen und Maßnahmen in den Revieren. Zu den wichtigsten Stellschrauben zählt die Erneuerung und Ergänzung der Bestände. Mehr als 180.000 Pflanzen verwendete das Unternehmen 2011 für die Wiederaufforstung, den Voranbau und die Anlage von Grünkulturen. 106.500 Pflanzen kamen bei der Neuwaldbildung auf 33 Hektar zum Einsatz.

Für die Baumarten Buche, Berg- und Spitzahorn, Douglasie, Kirsche, Ulme, Fichte und Sitkafichte war 2011 ein gutes Erntejahr. Bei der Einlagerung des Saatgutes kooperierten die Landesforsten mit Baumschulen. Einen zusätzlichen Erlös von rund 3.500 Euro erbrachte die Vermarktung von 200 Kilogramm Buchen-Saatgut aus den Lagerbeständen. Mit ihrer Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft für forstliches Vermehrungsgut signalisieren die SHLF Qualitätsbewusstsein und verbessern die Vermarktungsmöglichkeiten für ihr Regieerntegut.

Forstplanung

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten nutzen das bewährte Steuerungselement der klassischen Forsteinrichtung mit Standortkartierung, ergänzt um ein Stichprobenverfahren. Seit 2008 kooperiert das Unternehmen mit dem hochspezialisierten Niedersächsischen Forstplanungsamt (NFP). Bei einer Stichprobeninventur erfassten die Spezialisten des NFP Daten von rund 94.000 Bäumen an 7.474 Probekreisen und werteten sie aus. Ihr Hauptaugenmerk galt dem Nutzungspotenzial und der Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung. Die Ergebnisse der Analyse bestärkten die SHLF darin, an ihrem eingeschlagenen Kurs festzuhalten. Besonders der wachsende Holzvorrat ist erfreulich. Mit 326 Kubikmetern pro Hektar bewegt er sich im Vergleich zu anderen norddeutschen Ländern auf hohem Niveau. Die Ergebnisse der Inventur flossen in die Betriebsanweisung Waldbau ein. Als »Grundgesetz des Waldes« bildet sie den Rahmen für die jährliche Wirtschaftsplanung.

Buchen-Saatgut

Einen Akzent setzen die SHLF mit dem Ausbringen von Buchen-Saatgut aus der Regieernte auf einer Fläche von rund 89 Hektar. Das Projekt fördert die Entwicklung von standortgerechten, naturnahen

und stabilen Mischwaldbeständen – mit besten Aussichten für Qualität und Ertrag. Der Aufwand im Vergleich zu Pflanzungen ist mit rund 1.000 Euro pro Hektar sehr gering. Mit einem speziellen »Kratzplatzverfahren« zur Vorbereitung der Saatstellen gelang es, die Aussaat weiter zu verbessern.

Waldschutzbericht

Die Landesforsten verzeichnen in ihren Beständen einen weiteren Anstieg der Schäden durch Eichenfraßgesellschaften, dazu Borkenkäferkomplexe »in Lauerstellung«. Das Eschentreibsterben der letzten Jahre entwickelt sich in bedenklichem Ausmaß, die Stammfußschäden unbekannter Ursprungs nahmen weiter zu. Insgesamt beliefen sich die Schäden auf rund 7.400 Festmeter, etwa vier Prozent des Gesamteinschlages 2011.

Walderschließung

Zu den Aufgaben der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten gehört die Pflege und der Unterhalt des Forstwegenetzes. 452.000 Euro investierte das Unternehmen 2011 in diesem Bereich.

Erholung

Wanderwege und Grillplätze, Waldlehrpfade und Schutzdächer sind zentrale Elemente der Infra-

struktur für die Besucher des Waldes, Unterhalt und Instandsetzung zählen zu den Gemeinwohlaufgaben der Landesforsten.

Reitwege

Im Pferde- und Reiterland Schleswig-Holstein hat der Ausbau des Reitwegenetzes Priorität. In Zusammenarbeit mit dem Pferdesportverband Schleswig-Holstein sichern die Landesforsten den Unterhalt des rund 570 Kilometer langen Reitwegenetzes, richten neue Verbindungen ein und verbessern die Kennzeichnung der Wege.

Grünkulturen

Ein neues Geschäftsfeld ist die Vermarktung von Schmuckreisig und Weihnachtsbäumen. Auf einer Fläche von 1,4 Hektar pflanzten Forstwirte der SHLF 9.300 Bäume für das Saisongeschäft. Die Maßnahme verspricht einen »Ertrag« von rund 50 Tonnen Schmuckreisig und etwa 1.100 Weihnachtsbäumen.



Arten- und Biotopschutz

Mit vereinten Kräften: Den Wald als Lebensraum bewahren

Eine Sonderrolle in der Unternehmensstrategie der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten nimmt der Arten- und Biotopschutz ein. Der Erhalt des natürlichen Genreservoirs des Waldes ist fester Bestandteil des unternehmerischen Wertegesiges. Dafür sorgt neben der guten fachlichen Praxis eine mit dem Land Schleswig-Holstein abgeschlossene Zielvereinbarung für besondere Gemeinwohleistungen. In zahlreichen Einzelprojekten setzen sich die Landesforsten für eine gesunde Entwicklung des Waldes in seiner ganzen Vielfalt ein. Ein Beispiel ist die Umwandlung von 3,5 Hektar Wald zu Borstgrasrasen- und Heideflächen im Schutzgebiet Langenlehsten – eine Maßnahme zur Förderung der Heidelerche. Ebenfalls einen Sonderstatus besitzen die neun ausgewiesenen Naturschutzgebiete mit Flächenanteilen der SHLF. Hier stand 2011 die Besucherlenkung und die Bekämpfung eingeschleppter, nicht heimischer Pflanzenarten im Mittelpunkt. Im Rahmen einer Kooperation mit der Projektgruppe Seeadlerschutz beteiligten sich die Landesforsten zudem an der Finanzierung einer Habitatanalyse für den Schwarzstorch.

Natura 2000

Rund ein Drittel des Landeswaldes befindet sich in Natura-2000-Gebieten. Diese Wälder unterliegen

der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zum länderübergreifenden Schutz gefährdeter Pflanzen- und Tierarten in ihrem natürlichen Lebensraum. Die Managementplanung für diese Gebiete bildete 2011 einen Arbeitsschwerpunkt. In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume entwickelten die SHLF weitere Konzepte. So lagen Ende 2011 für etwa die Hälfte der 39 Natura-2000-Gebiete und fünf der 14 EG-Vogelschutzgebiete mit Flächenanteilen der Landesforsten genehmigte Managementpläne vor.

Holsteiner Lebensraumkorridore

Von zentraler Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt ist die Einrichtung von Lebensraumkorridoren. Grünbrücken, Tunnel und Trittssteinbiotope vernetzen die Rückzugsräume gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Die SHLF unterstützen diese Bemühungen mit dem vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben »Holsteiner Lebensraumkorridore«. 2011 richteten die Projektpartner einen Naturwaldbestand westlich der Grünbrücke über die A21 bei Negernbütel ein. Als Ausgleich für den Nutzungsverzicht erhielten die Landesforsten eine Entschädigung in Höhe von 182.150 Euro.

INTERREG-Projekt

Seit 2010 beteiligen sich die Landesforsten an dem dänisch-deutschen INTERREG-Projekt »BioGrenz-Korr«. Die länderübergreifende Initiative setzt sich für den Aufbau eines grenzübergreifenden Landschaftskorridors ein. 2011 lag der Fokus auf der Habitatverbesserung für Hasel- und Fledermaus in den Wäldern nahe der dänisch-deutschen Grenze.

Betrieblicher Naturschutz

Maßnahmen des betrieblichen Naturschutzes finanzieren die Landesforsten komplett aus eigenen Mitteln. Von klassischen Artenschutzprojekten über die Umsetzung des Habitatbaumkonzeptes bis zur Einrichtung von Ökokonten für Ausgleichsmaßnahmen reichen die Aktivitäten des Unternehmens in diesem Bereich. Ein Beispiel für den betrieblichen Naturschutz ist die Renaturierung der Sieversdorfer Au im Gehege Malkwitz. Wasserbauliche Maßnahmen und die Entwicklung standortgerechter Waldbestände lassen an dieser Stelle einen naturnahen Auwald entstehen.

Zahlreiche Naturschutzaktivitäten entwickeln die Försterien in Eigenregie auf lokaler Ebene. Die Zusammenarbeit mit örtlichen Naturschutz-

organisationen, zum Beispiel bei der Betreuung von Jugendprojekten, trägt den Naturschutzgedanken in die Gesellschaft.

Neue Projekte

Die Landesforsten unterstützen die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) bei der Identifizierung von »Hotspots« mit besonders hoher Biodiversität. Ziel des Projektes ist der Schutz dieser Orte als Ausgangspunkt für die weitere Vernetzung. Die SHLF planen zudem ein Programm zur Naturwaldforschung – auch dies in Kooperation mit der NW-FVA.



Aus dem Wald auf den Tisch.



Fleisch ist Fleisch? Von wegen! Behutsam wiegt Gero Geick ein Stück Wild in seiner Hand, prüft es mit scharfem Kennerblick. Längst nicht alle Tiere, die in den Wäldern der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten zur Strecke gebracht werden, gelangen als FeinWild in die Waldläden. Nur ausgewähltes Wild überlässt der Fleischermeister den Partnern der SHLF zur Veredelung. Knackige Bratwürste und herzhafte Wildburger, saftige Steaks und zarte Filets, Gulasch, Sauerfleisch und viele andere Wild-Spezialitäten entstehen in ausgewählten Fleischereien der Region, zubereitet mit höchster Sorgfalt nach traditionellem Rezept. FeinWild ist Fleisch von erstklassiger Qualität, ein Premiumprodukt aus der Region – und eine köstliche Geschichte.



1 Die Jagd beginnt!
Ein Feuer spendet den
Waidmännern Wärme.
Gleich wird »Aufbruch
zur Jagd« geblasen.



2 Frische, Qualität
und kurze Transport-
wege – drei gute Argu-
mente für FeinWild.



3 Die FeinWild-Verkäufer laden zum
Probieren ein.



4 Riesenandrang
beim »Hamburger Food
Market«. Groß und Klein
bissen an.

5 Köstliche Wild-
Variationen aus dem
Schleswig-Holstei-
nischen Landeswald.



6 Wild schlemmen mit Spitzenköchen aus der Region.



7 FeinWild kommt an! Dafür sorgt eine wachsende Zahl von Waldläden in ganz Schleswig-Holstein.

Wild genießen!

Am Anfang war der Wald. Schon unsere Urahnen lebten von seinem Reichtum. Schonend bewirtschaftet, versorgt er die Menschen dauerhaft mit Holz und Wild. Er dient als Ort der Erholung, ist Lebensgrund und Lebensart. Mit dem Premiumprodukt FeinWild kommt der Wald auf den Tisch. Ein kulinarisches Abenteuer.

Im dichten Unterholz liegt der Ursprung eines unvergleichlichen Genusses. Versteckt hinter dornigem Gestrüpp und umgestürzten Bäumen verschwinden die Einstände und Suhlen der Wildschweine im Waldboden. Die meiste Zeit des Tages ruhen die Tiere in ihrem Unterschlupf, auf Nahrungssuche gehen sie vor allem nachts. Die Begegnung mit Menschen meiden sie – wohlweislich. Natürliche Fressfeinde wie Wolf oder Braunbär sind in Deutschland bis auf wenige wiederangesiedelte Wolfsrudel und streunende »Problembären« ausgerottet. Es liegt an den Jägern, das empfindliche Gleichgewicht im Ökosystem Wald aufrechtzuerhalten. In Einzel- oder Gemeinschaftsjagden gehen sie auf Pirsch. Mehr als 70 Tonnen Rohwild fallen dabei jährlich in den Landesforsten an.

Für die Veredelung zu FeinWild kommt nur Wild aus dem regulären Jagdbetrieb infrage. Kranke oder verendete Tiere sowie Tiere aus Verkehrsunfällen sind prinzipiell ausgeschlossen. In der Erstbeschau beurteilen die Jägerinnen und Jäger den Gesundheitszustand der erlegten Tiere. Danach wird das Wild umgehend gekühlt. Sämtliche Förstereien der SHLF verfügen über Kühlzellen und Wildkammern nach höchsten hygienischen Standards. Entscheidend für die Qualität des Fleisches ist die saubere Behandlung und Reifung des Wildkörpers. Das Fleisch verbleibt einige Tage in der Kühlung, ehe es die Mitarbeiter der SHLF Service GmbH unter Einhaltung der Kühlkette in ausgewählte Schlachtereien bringen. Fachmännisch zerlegt und weiterverarbeitet gelangt es in die Waldläden und Restaurants. »Die Flexibilität im Absatz ist durch die neue Vermarktungsstrategie deutlich größer geworden«, urteilt Steffen Ahnert, bei den Landesforsten zuständig für Jagd und Wildvermarktung. Jedes Stück Wild erhält eine Wildursprungsmarke, damit ist die regionale Herkunft für die Verbraucher leicht nachzuvollziehen.

Einer der Partner für die Veredelung des Fleisches ist Jürgen Fritze. Selbst Jäger und begeisterter Naturfreund, unterstützt der Fleischermeister mit seiner Landschlachterei in Kalübbe die Landesforsten seit vielen Jahren. Menschen wie ihm ist es zu verdanken, dass innerhalb kürzester Zeit eine exquisite Auswahl an FeinWild-Spezialitäten entstand – vom Rehrücken über den Damwildbraten bis zur Wildschweinkeule. Moderne Klassiker wie Steak und Currywurst, aber auch ausgefallenere Kreationen wie Wildburger und Wildsalami mediterrano umfasst das Sortiment. Leckeres Gulasch, Sauerfleisch und Rouladen, dazu Dauerware wie Wildpastete oder geräucherter Wildschinken runden das Angebot ab.





Unendlich kostbar: Dank des vielfältigen Sortiments und der besonderen Güte kennt die kulinarische Fantasie keine Grenzen. In ganz Schleswig-Holstein gart und brät, schmort und grillt das köstliche Fleisch. Küchenprofis und Hobbyköche verwöhnen ihre Gäste landauf, landab mit immer neuen Delikatessen. Selbst anspruchsvollste Gourmets und Sterneköche schwärmen für das umfangreiche Sortiment. Jochen Strehler, Cateringkultur Kiel, Koch und Gründungsmitglied der Initiative »FEINHEIMISCH«, lobt die ausgezeichnete Qualität der FeinWild-Waren. Das von ihm zur Jahresveranstaltung des Kompetenznetzwerks Ernährungswirtschaft in der IHK Flensburg kreierte »Wilde Buffet« begeisterte nicht nur zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft, sondern zog bereits erste Lieferungen an Sterneköche auf Sylt nach sich.

Der persönliche Kontakt zu den Verbrauchern steht für die FeinWild-Macher im Vordergrund. Verteilt über das ganze Land entstehen Waldläden, in denen Privatleute die köstlichen Fleisch-Spezialitäten, aber auch Holsteiner HOLZ und weitere Produkte aus dem Landeswald erwerben können. Ein Paradies für Genießer und Freunde einheimischer Waren! Eine der ersten Verkaufsstellen entstand an der alten Försterei in Bad Schwartau. Ralf Walser, bei den Landesforsten für Steuern und Finanzen zuständig, betreut den Laden mit seiner Frau. Er sieht ein großes Potenzial an Stammkunden. Die Menschen schätzen die garantierte Frische und die hohe Qualität, die kurzen Transportwege und die regionale Herkunft.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre sind die Landesforsten mit ihren Premiumprodukten FeinWild und Holsteiner HOLZ auf dem richtigen Weg. Speziell bei Lebensmitteln achten immer mehr Menschen auf Waren, die höchsten qualitativen und ethischen Ansprüchen genügen. Genuss mit Verantwortung: Auf dieser Basis bauen die SHLF ihr Angebot an köstlichem Wildfleisch weiter aus, erschließen neue Vertriebskanäle und richten in ganz Schleswig-Holstein Waldläden ein. Wachsender Erfolg mit einem gesunden Wald!



Schleswig-Holstein isst Wild.

Lagebericht 2011



Rahmenbedingungen und Auftrag

Im vierten Geschäftsjahr haben die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR – im Folgenden auch kurz SHLF genannt – die Wirtschaftskrise der Vorjahre überwunden und ein erneut erfolgreiches Geschäftsjahr abgeschlossen. Die SHLF bewirtschaften ihre Waldflächen und ihr sonstiges Vermögen in eigener Verantwortung und nach Maßgabe der allgemeinen Gesetze. Als öffentliche Aufgabe steht dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit stets im Vordergrund (vgl. § 4 Absatz 1 des Gesetzes über die Errichtung der Anstalt Schleswig-

Holsteinische Landesforsten »Errichtungsgesetz«). Für die übertragenen Gemeinwohlaufgaben erhielten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten 2011 Mittel aus dem Landshaushalt in Höhe von 3.510 TEuro. Die auch im Jahr 2011 steigenden Holzpreise der Hauptsortimente sorgten für eine Entwicklung in 2011, die sich schon zu Jahresbeginn andeutete. Der Preis für das Leitsortiment Fichtenstammholz, Stärkeklasse 2b, B Qualität, stieg im Geschäftsjahr um 18 Prozent.

Organisation und Organe

Der durchschnittliche Personalbestand umfasste im Jahr 2011 177 Stellen. Davon entfallen auf Beamte und Angestellte 77 Stellen und auf Waldbauer 100 Stellen. Bei der Gesamtzahl der Stellen findet sich auch 2011 ein schon deutlich geringerer Personalüberhang, den es noch sozialverträglich abzubauen gilt.

Die Vertretung der SHLF nach außen wird durch den Direktor, Herrn Tim Scherer und seinen Vertreter, Herrn Lutz Boucsein, gewährleistet. Die 30 Reviere, zwei Jugendwaldheime und der ErlebnisWald Trappenkamp werden aus den vier Fachabteilungen der Zentrale in Neumünster mit eindeutigen fachlichen Verantwortlichkeiten heraus gesteuert. Als Stabsstelle ist beim Direktor der SHLF das Controlling und die Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt. Die interne Revision wird durch die Norddeutsche Treuhand- und Revisionsgesellschaft durchgeführt.

Geschäft und Strategie

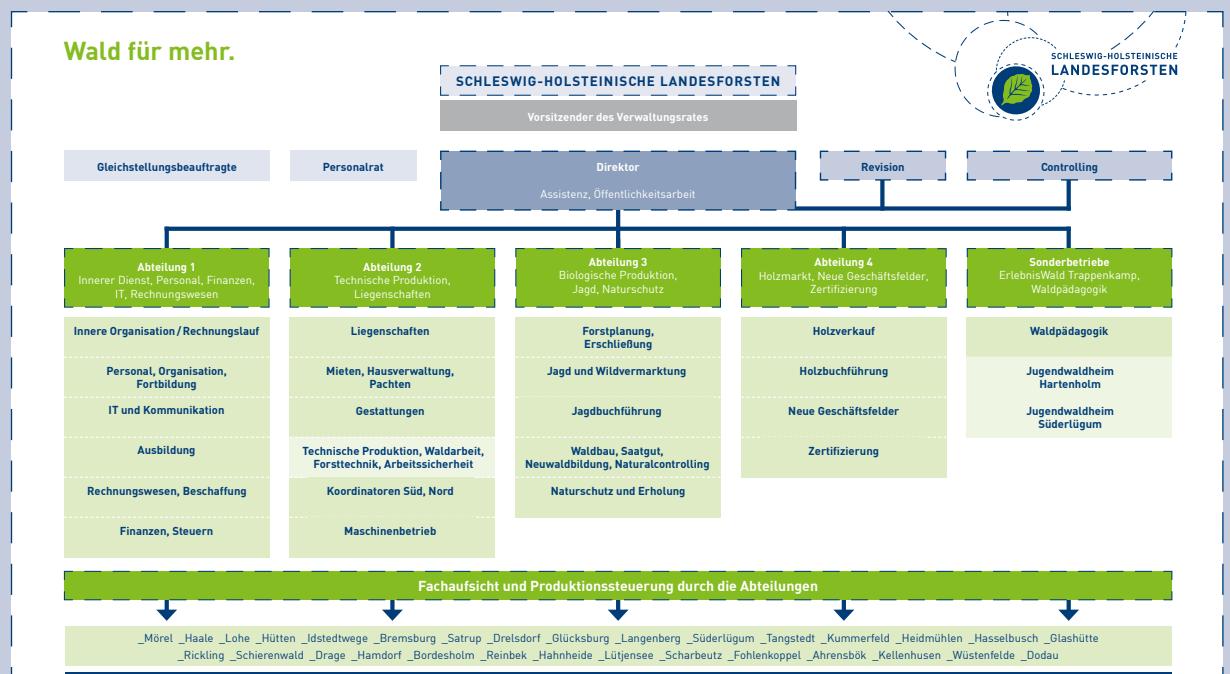
Mit dem Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten und mit der Veröffentlichung der Satzung im Amtsblatt von Schleswig-Holstein am 21. April 2008 sind die Leitlinien und Ziele der SHLF beschrieben worden. Darüber hinaus gelten gemäß § 6 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-

tungsrates unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Ministerium für Landwirtschaft-, Umwelt und Ländliche Räume, Ernst-Wilhelm Rabius, ist unverändert zum 31.12.2011:

- Ernst-Wilhelm Rabius** _Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume
- Margret Brahms** _Abteilungsleiterin im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume
- Herwig Kruse** _Referatsleiter im Finanzministerium
- Sandra Redmann** _Mitglied des Landtags
- Hartmut Hamerich** _Mitglied des Landtags
- Dr. Martin Kruse** _Industrie- und Handelskammer
- Olaf Herold** _Personalrat der SHLF

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume ist die zuständige Fachaufsichtsbehörde für die Aufgaben zur Erfüllung nach Weisung (Gemeinwohlaufgaben) und die Rechtsaufsichtsbehörde nach §§ 50 bis 52 Landesverwaltungsgesetz.

Holsteinische Landesforsten die waldbaulichen und jagdlichen Rahmenrichtlinien des MLUR. Eine Umsetzung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit wurde im Geschäftsjahr 2008 durch die Erarbeitung einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) für die Bereiche Ökologie, Ökonomie und



Soziales durchgeführt. Im Jahr 2009 wurden die Ziele der SBSC erstmalig in Aktionssteckbriefen konkretisiert und in Zielvereinbarungen unterstellt. Die Zielerfüllung der einzelnen Ziele der strategischen Ausrichtung der SHLF in Form der SBSC stellt sich für 2011 wie folgt dar:

Auflaufend beträgt die Risikorücklage in 2011 2.900 TEuro. Die Vermögensrücklage liegt 2011 bei 3.200 TEuro und die Konjunkturrücklage bei 1.500 TEuro. Der Betriebsmittelzuschuss lag 2011 bei 1.806 TEuro. Das Abschmelzen der Vermögensrücklage resultiert aus dem Ankauf der Kreisforsten Rendsburg. Die Umsätze bei den Nichtholzprodukten und Dienstleistungen konnten auch im Geschäftsjahr 2011, trotz des guten Niveaus in 2010, weiter erhöht werden. Ausführungen hierzu sind im Abschnitt Umsatz und Ergebnis erläutert.

Mit dem Ziel der Strukturverbesserung wurden parzelliert liegende Waldflächen in Größe von 122,46 Hektar verkauft. Dennoch erhöhte sich die Waldfläche der SHLF insgesamt um 713,24 Hektar, resultierend aus 802,6 Hektar Ankauf von Wald und 33,1 Hektar Ankauf landwirtschaftlicher Fläche für die Neuwaldbildung. Der bedeutende Flächenzuwachs resultiert aus dem Ankauf des gesamten Forstbetriebes des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Mit diesem Ankauf konnten den Betrieb der SHLF arrondierende Wäl-

der auf leistungsstarken Standorten erworben werden. Als Weiser der Biodiversität wird erstmalig die Anzahl der für eine forstliche Genressource relevanter Baumarten (44) und ihr Vorkommen auf insgesamt 1.277 Waldorten als Basiswert ermittelt.

Durch die Ergebnisse des waldbaulichen Gutachtens zeigte sich landesweit ein eindeutig stärkerer Verbiss bei den Laubbäumen und der Tanne (57 Prozent) gegenüber den sonstigen Nadelbaumarten (12,9 Prozent).

Im Jahr 2010 wurden 400 Hektar ökologisch wertvolle Mischbestände durch Voranbau – davon 160 Hektar Buchensaat – geschaffen. Durch eine umfangreiche Mitarbeiterbefragung konnte ein Basiswert für die Mitarbeiterzufriedenheit von 2,6 auf einer Skala von 1 bis 6 ermittelt werden. Die hohe positive Wertung in der Presse ist auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Andere Zielwerte wie zum Beispiel für die Kundenzufriedenheit oder ein interner Identifikationsindex befinden sich in der Bearbeitung.

Der Basiswert für eine standortgerechte und dem Klima angepasste Zielbestockung wird im Rahmen der Forsteinrichtung 2011/2012 ermittelt.

Ziele und Indikatoren standen auch im Jahre 2011 auf dem Prüfstand und wurden überarbeitet, eine neue SBSC wurde zum 01. Januar 2012 in Kraft gesetzt.

Sustainability Balanced Scorecard

Ökonomie

Ziel	Messgröße	Zielwert	Wert 2009	Wert 2010	Wert 2011	Zeit
Diversifizierung	Umsatzhöhe in €	1 Mio. €	269.564 €	661.767 €	1.026.809 €	2012
	Steigerungsrate in %/Jahr	55 % = 2009, 66 % = 2010	8%	145%	0%	jährlich
Zusammenarbeit mit Dienstleistern	Anteil zertifizierter Dienstleister in %	95 %	42 %	42 %	100 %	2010
	Risikorücklage in €	7,5 Mio. €	0,4 Mio. €	3,5 Mio. €	2,9 Mio. €	2015
Rücklagen	Konjunkturrücklage in €	1,5 Mio. €	1,5 Mio. €	1,5 Mio. €	1,5 Mio. €	2009
	Vermögensrücklage in €	Stabil = Ist 2008		8,2 Mio. €	3,2 Mio. €	jährlich
Kundenzufriedenheit	Kundenzufriedenheitsindex	Basiswert erfassen, Zielwert ermitteln	*	*	*	2009
	Besucherbefragung EWT und JWH	Zielwert ermitteln	80 %	93 %	92 %	2009
Mitarbeiterqualifikation	Wahrnehmung individueller Fortbildungsangebote in %	80 %	*	*	*	2010
»Schwarze Null«	Zuschusshöhe in €	0 €	2.759.200 €	2.429.200 €	1.806.000 €	2013

Ökologie

Ziel	Messgröße	Zielwert	Wert 2009	Wert 2010	Wert 2011	Zeit
Waldmehrung	Waldfläche in Hektar	100 ha/Jahr (mind. 45 ha Neuwald und 55 ha Zukauf)	115 ha	34 ha	835 ha	2012
Biodiversität	Totholz-/Habitatbaumanteil in cbm/ha	Zielwert ermitteln	9,4 m³/ha	9,4 m³/ha	9,4 m³/ha	2010
	Durchführung Biotop-/Artenschutzmaßnahmen N/Revier	1	1,03		1	jährlich
Klimaangepasste Zielbestockung	Erhaltung forstlicher Genressourcen	Zielwert ermitteln	*	44 Baumarten mit 1.277 Vorkommen	44 Baumarten mit 1.277 Vorkommen	2010
	Anteil kartierter Fläche in %	100 %	**	**	100 %	2012
Natura 2000	Anteil der beplanten Gebiete in %	100 %	11,69 %	25,84 %	FFH=30%,VSG=22%	2012
Angepasste Wildbestände	Unverbissene Leittriebe in %	Fi = 80-60%, Dgl = 80-60%, Ki/Lä = 80-60%, Ta = 75%, Ei = 75%, Bu = 75%, sonst. LB = 75 %	*	Fi = 94%, Dgl = 75%, Ki/Lä = 78%, Ta = 27%, Ei = 47%, Bu = 48%, sonst. LB = 59 %	Fi = 94%, Dgl = 75%, Ki/Lä = 78%, Ta = 27%, Ei = 47%, Bu = 48%, sonst. LB = 59 %	2012
	Ungeschälte Z-Bäume in %	Basiswert im ersten Jahr erfassen, Zielwert ermitteln	*	*	*	2012
Naturnahe Waldbewirtschaftung	Wildschutzkosten in €/ha Verjüngungsfläche	1.061,70 €	1.415,60 €	705,28 €	1.124,62 €	2012
	Anzahl der Abweichungen von den Standards	0	1	0	1	jährlich
	Umbau von Nadelholz-Reinbeständen in Mischbestände in ha/Jahr	Zielwert ermitteln	90 ha/Jahr	400 ha/Jahr	205 ha/Jahr	jährlich

Soziales

Ziel	Messgröße	Zielwert	Wert 2009	Wert 2010	Wert 2011	Zeit
Gemeinwohlleistungen	Indikatoren gemäß Zielvereinbarung	>= 1	1,14	0,75	1	jährlich
Mitarbeiterzufriedenheit	Krankenstand	5,67 % (Reduzierung um 10 %)	6,30 %	6,77 %	6,61 %	2009
	Zahl der Arbeitsunfälle	Reduzierung um 10 % (Verhältnis zum Mitarbeiterstand)	14 (bei 191,75 Stellen)	16 (bei 183 Stellen)	16 (bei 182 Stellen)	2009
	Zufriedenheitsindex	Zielwert festlegen	*	2,6	*	2009
Gesamtgesellschaftliche Akzeptanz	Kundenzufriedenheitsindex	Basiswert ermitteln, Zielwert festlegen	*	*	*	2009
	Positive und neutrale Wertungen in der Presse in %	80 %	78,5 %	75 %	99 %	jährlich
Kooperativer Führungsstil	Existenz von Zielvereinbarungen in %	100 %	72 %	76 %	57 %	2009
	Mitarbeitergespräche in %	100 %	*	*	*	2009
	Vorgesetztenbewertung	Zielwert festlegen	*	100 %		2009
Corporate Identity	Identifikationsindex intern/extern	Basiswert ermitteln, Zielwert festlegen	*	*	*	2009

* Wert 2009 noch nicht erfasst

** Datenerhebung im Zuge der neuen Forsteinrichtung 2010/2011

Geschäftsverlauf

Grundsätzliche Feststellungen zum Geschäftsverlauf

Im Bereich der Aufwendungen wurden für das Jahr 2011 gemäß Wirtschaftsplan 6.880 TEuro außerhalb der Personalkosten und der Abschreibungen geplant. Diese Planzahlen wurden um circa 1.203 TEuro bewusst überschritten, da unter anderem deutlich höhere Einnahmen im Holzbereich für die letzten drei Quartale 2011 gegenüber der Planaufstellung prognostiziert werden konnten. Auch wurden diverse Beschaffungen auf Grund des drohenden Wegfalls des Mittelstandsförderungsgesetzes vorgezogen.

Personalbestand und Personalveränderungen

Zum 01. Januar 2011 waren 178 Mitarbeiter (40 Beamte, 36 Angestellte und 102 Arbeiter) bei der SHLF beschäftigt.

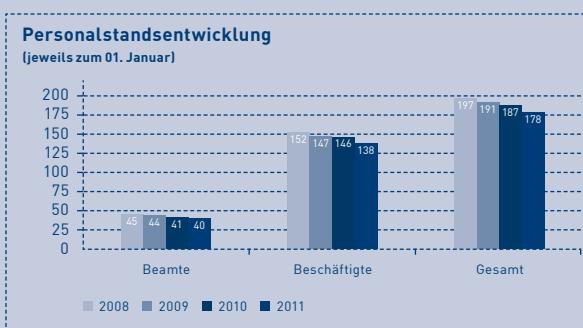
Im Jahr 2011 haben 12 Mitarbeiter ihr aktives Beschäftigungsverhältnis beendet. Diese Personalabgänge teilten sich auf in:

_ Altersrente/Ruhestand	3
_ Abfindungen	0
_ Versetzung in andere Landesverwaltungen	7
_ Altersteilzeitregelungen	0
_ Kündigung	1
_ Verstorben	1

Es wurden im Jahr 2011 drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf frei gewordenen Stellen eingestellt.

Darüber hinaus hat die SHLF zwei Nachwuchskräfte mit dem Abschluss als Diplomforstingenieur/Bachelor befristet als Trainee eingestellt, um auf die erwarteten Altersabgänge bei den Beamten des gehobenen Dienstes mit Neueinstellungen von gut eingearbeiteten Mitarbeitern reagieren zu können. Zwei weitere Mitarbeiter wurden durch den Ankauf der Kreisforsten Rendsburg-Eckernförde übernommen.

Der Personalabbau betrug somit im Jahr 2011 3,9 Prozent des Personalbestandes über alle Beschäftigtengruppen.



Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2011 waren insgesamt 16 Auszubildende bei den SHLF beschäftigt. Damit ist die Zielgröße nach der Zielvereinbarung mit dem Land über die Gemeinwohlaufgabe »Ausbildung« erreicht.

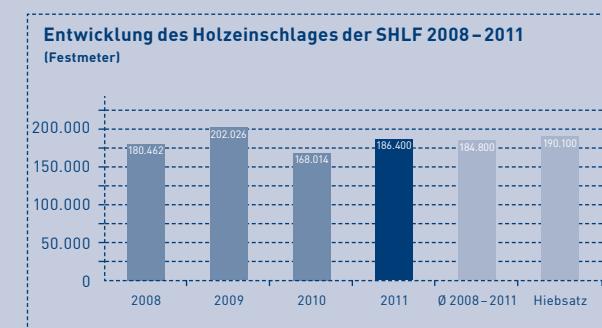
Schwerpunktthema der Fortbildung war im Jahr 2011 die neue Waldbaurichtlinie. Speziell für die Forstwirte wurde ein Blockmodell entwickelt, welches alle Beschäftigten in einem 2-jährigen Rhythmus durchlaufen. Im Verlauf 3-tägiger Fortbildungen werden wechselnde Themen wie Arbeitsverfahren und Arbeitssicherheit behandelt.

Geschäftsdevelopment

In den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten wurden im Geschäftsjahr 2011 rund 186.000 Festmeter Holz eingeschlagen. Das entspricht circa 98 Prozent des Hiebsatzes. Somit liegen die SHLF knapp im Bereich des Regelhiebsatzes von 190.000 Festmetern.

Insgesamt wurden aus dem Holzverkauf rund 10.415 TEuro Einnahmen erzielt. Das führte zu einer Steigerung der Einnahmen gegenüber der Planung um knapp 22 Prozent. Im Geschäftsjahr ergab sich über alle Holzsortimente eine Steigerung zu 2010 des Durchschnittserlöses je Festmeter um etwa 15 Prozent auf durchschnittlich circa 58 Euro/Fm. Somit betragen die durchgesetzten Preissteigerungen im Bereich der Holzvermarktung innerhalb 24 Monate circa 38 Prozent.

Vom Holzeinschlag entfallen 65 Prozent auf Nadelholz und 35 Prozent auf Laubholz.



Im Geschäftsjahr 2010 wurde am Standort Fahrenkrug bei Bad Segeberg eine zentrale Aufarbeitung von Scheitholz (Holsteiner HOLZ) aufgebaut. Um dieses Produkt neben der Eigenmarke »Fein-Wild« mit der nötigen Dynamik am Markt platzieren zu können, wurde mit Wirkung vom 20. Mai 2011 die Schleswig-Holsteinische Landesforsten Service GmbH gegründet.

Die Service GmbH wird als 100-prozentige Tochtergesellschaft der SHLF einen nennenswerten Teil innerhalb der Wertschöpfungskette der SHLF bilden. Ferner sichert sie Arbeitsplätze der Forstwirte und der TV-L Beschäftigten.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf können dem Jahresabschluss der Service GmbH entnommen werden.

Forstplanung:

Für die Forstplanung wurde 2008 mit dem niedersächsischen Forstplanungsamt ein Kooperationsabkommen getroffen.

In 2011 wurde eine Stichprobeninventur (Betriebsinventur BI) für die SHLF abgeschlossen. An 7.474 Probekreisen wurden insgesamt Daten von circa 94.000 Bäumen aufgenommen und ausgewertet. Die Stichprobeninventur dient der Überprüfung des Nutzungspotenzials und der Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung. Das Ergebnis bestätigt den sich aus vorherigen Inventuren abzeichnenden Trend. Ein Holzvorrat von 326 m³/ha (Vorratsfestmeter je Hektar nach BI) ist im Vergleich zu anderen norddeutschen Ländern ein guter Wert. In allen Förstereien erfolgte 2011 zusätzlich für circa 11.000 Waldbestände die einzelflächenweise Zustands erfassung und die Planung. Die Außenarbeiten

der Forstplanung konnten in 2011 abgeschlossen werden. Die Ergebnisse werden Anfang 2012 nach Abschluss aller Arbeiten zum Stichtag 01. Januar 2012 vorliegen.

Im Geschäftsfeld Jagd sind die Einnahmen gegenüber 2010 konstant geblieben, wobei hier berücksichtigt werden muss, dass die Gesamtstrecke im Berichtszeitraum um 400 Stück Schalenwild (insbesondere Schwarzwild) abgenommen hat. Die Beteiligung zahlender Jagdgäste beträgt 77 Prozent (Vorjahr 79 Prozent). Positiv wirkte sich erneut die Verpachtung weiterer Regiejagdbezirke an private Pächter aus.

2011/12 waren insgesamt 2.530 Hektar (Vorjahr 1.340 Hektar) Jagdfläche verpachtet.



Im Rahmen der Zielvereinbarung mit der Landesregierung werden besondere Gemeinwohlleistungen für das Land Schleswig-Holstein erbracht.

Dies sind:

Bereich	Zuschuss 2011 in Euro
Waldpädagogik/Umweltbildung	1.587.000
Erholungsleistungen	230.000
Naturschutz	987.000
Ankauf von Grundstücken/Neuwaldbildung	230.000
Ausbildung	476.000

Die Höhe der Zuschüsse durch das Land betrug insgesamt 3.510.000 Euro.

Waldpädagogik

Der Bereich der Waldpädagogik konnte trotz der Witterungsverhältnisse des Sommers 2011 die Ergebnisse im monetären Bereich steigern.

Die Erträge des ErlebnisWaldes Trappenkamp beliefen sich auf 1.393 TEuro. (Vorjahr 1.292 TEuro)

Diese setzen sich aus Zuschüssen des Landes i. H. v. 690 TEuro (600 TEuro gemäß Zielvereinbarung und 90 TEuro Umlagel), eigenen Einnahmen inklusive Sponsorengeldern in Höhe von 688 TEuro und internen Erlösen von circa 16 TEuro zusammen. Damit wurden die Zielvorgaben des Landes erfüllt.

Die Besucherzahlen wurden um 13 Prozent auf 136.000 gesteigert. Gründe hierfür liegen in der Qualität der waldpädagogischen Betreuung und dem verbesserten Angebot durch die Gastronomie.

Zum Saisonbeginn wurden zwei neue Grillhäuser errichtet, eines davon ist als »Grill-Kota« sogar außerhalb der Saison nutzbar. Damit verfügt der Erlebnis-Wald nunmehr über zehn Grillhäuser, die von April bis Oktober nahezu an jedem Wochenende belegt sind. Allein mit den Grillanlagen hat der Erlebnis-Wald in 2011 35.335 Euro Einnahmen erzielt.

Die Entwicklung der waldpädagogischen Betreuung ist der unten stehenden Tabelle zu entnehmen. Die in 2011 stattgefundene Evaluation zur Besucherzufriedenheit ergab einen Wert der etwa auf Vorjahresniveau (93 Prozent) liegt.

Eine Gesamtauslastung von 65 Prozent verzeichneten die beiden Jugendwaldheime Süderlügum und

Hartenholm. Dies entspricht einer Belegungsdauer von 49 Wochen und liegt damit deutlich über den Zielvorgaben von 39 Belegungswochen. Darüber hinaus haben vier Gruppen das Haus Süderlügum in der belegungsfreien Zeit angemietet. 2011 konnte das Jugendwaldheim Süderlügum erfolgreich als Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit zertifiziert werden. Damit sind nun alle waldpädagogischen Einrichtungen der Landesforsten mit diesem Qualitätsmerkmal ausgestattet.

In den Förstereien wurden über 9.000 junge Menschen waldpädagogisch betreut. Dabei spielten die von einem Sponsor begleiteten Jugendwaldspiele sowie die Landesgartenschau eine große Rolle.

Naturschutz und Erholung

Die Fortsetzung der Managementplanung für die Natura 2000-Gebiete erfolgte in Zusammenarbeit mit dem LLUR. Etwa für die Hälfte der FFH-Gebiete (39) mit Flächenanteilen der SHLF (4.100 Hektar) gab es Ende 2011 genehmigte Managementpläne. Von den 14 EG-Vogelschutzgebieten (SPA) mit Flächen der SHLF sind fünf mit genehmigten Managementplänen auf einer Fläche von 1.700 Hektar überplant. Die hieraus resultierenden planungsrelevanten Daten wurden in die Forsteinrichtung integriert. Wichtiges Thema bei der Findung von tragfähigen Planungsinhalten war die Erhaltung eines ausreichenden Altbaum- und Habitatbaumvorrates.

Im FFH-Gebiet und SPA Langenlehsten wurde eine Waldumwandlung in Größe von 3,5 Hektar Wald zur Erweiterung von Borstgrasrasen- und Heideflächen und zugunsten der Heidelerche gemäß Managementplan umgesetzt.

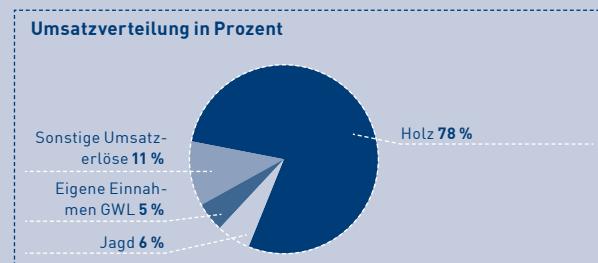
Das vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderte E+E-Vorhaben »Holsteiner Lebensraumkorridore« wurde in Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern weiter umgesetzt. Für die Einrichtung eines Naturwaldbandes westlich der Grünbrücke über die A 21 bei Negernbötel erhielten die SHLF eine Entschädigung in Höhe von 182.150 Euro, die den Nutzungsverzicht kompensieren soll. Die durchgeführten Maßnahmen zur Schaffung von Verbundachsen wurden mit rund 15.000 Euro gefördert.

Im INTERREG-Projekt »BioGrenzKorr - Entwicklung und nachhaltige Nutzung eines grenzübergreifenden Wald- und Landschaftskorridors für die biologische Vielfalt, die Menschen und das Klima« wurde die Umsetzung von Maßnahmen zur Habitatverbesserung für die Haselmaus und Fledermäuse in den Wäldern nahe der dänisch-deutschen Grenze bei Flensburg vorbereitet. Die Wiedereinsiedlung von Haselmäusen in diesem Gebiet wurde von Projektpartnern wissenschaftlich vorbereitet.

Die Zusammenarbeit mit dem Pferdesportverband Schleswig-Holstein (PSH) wurde fortgesetzt und verfolgt das Ziel, neben der Lösung von Einzelfragen, ein landesweites Reitwegenetz zu erarbeiten und dessen Darstellung den Nutzern in geeigneter Form zugänglich zu machen. Die Unterhaltung des vorhandenen Reitwegenetzes mit einer Länge von rund 570 km, die örtliche Ausweisung von weiteren Reitwegen und Recherchen zum Bedarf an Verbindungswegen im Sinne der Änderung des Landeswaldgesetzes waren wichtige Arbeitsinhalte.

Umsatz und Ergebnis

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielten die SHLF im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz in Höhe von 13.254 TEuro.



78 Prozent (Vorjahr 77 Prozent) entfielen dabei auf das Hauptgeschäftsfeld Holz. Daneben bildeten Einnahmen aus Jagd und Wildbret mit 6 Prozent (Vorjahr 7 Prozent), die sonstigen Umsatzerlöse mit 11 Prozent (Vorjahr 11 Prozent) sowie die Erträge im Bereich der Gemeinwohlleistungen die größeren Umsatzbereiche.

In einer Größenordnung von 795 TEuro erhöhten sich die Bestände an fertigen Erzeugnissen. Verantwortlich für den erhöhten Bestand gegenüber den Vorjahren waren ursächlich die zu feuchten Witterungsverhältnisse, die ein Abtransport des eingeschlagenen Holzes ohne massive Schädigung der Waldwege verhinderten.

Aus Mieten und Pachten wurden circa 898 TEuro (Vorjahr 793 TEuro) erlöst. Dies entspricht erneut einer Steigerung von 11 Prozent gegenüber 2010. Allein das Geschäftsmodell »Ruheforst« mit einem Ertrag von 167 TEuro und somit einer Einnahme-Steigerung von 116 Prozent und die Vermietung von Ferienwohnungen mit einem Einnahmeplus von 350 Prozent (von 12 auf 53 TEuro) zeichnen hierfür verantwortlich.

Dienstleistungen der SHLF an Dritte waren zwar mit einer neuerlichen Umsatzsteigerung um 65 Prozent auf 412 TEuro prozentual nicht ganz so erfolgreich, aber mit einer Steigerungsrate von 125 Prozent im 2-Jahres-Bereich ein eindeutig aufstrebender Geschäftszweig der SHLF. Dabei wurden die Personaleinsätze der Mitarbeiter der SHLF für die Tochtergesellschaft in Höhe von 127 TEuro als Dienstleistung in Vollkostenhöhe erstattet.

Der Umsatz der Nichtholzprodukte stieg im Jahr 2011 auf 2.861 TEuro (Vorjahr 2.515 TEuro)

Darüber hinaus wurden sonstige betriebliche Erträge in einer Größenordnung von circa 6.604 TEuro erzielt. Dazu zählen vor allem die in Anspruch genommenen Landeszuschüsse:

- _ 1. Landeszuschuss als Betriebszuschuss mit 1.806 TEuro
- _ 2. Landeszuschuss für besondere Gemeinwohlleistungen von 3.510 TEuro

Waldpädagogische Betreuungen im Zahlenüberblick

	2008	2009	2010	2011
Waldpädagogik für Kinder im Vorschulalter: Gruppenzahl Kinder im Vorschulalter	97	99	91	82
Waldpädagogik für Schüler: Miniwaldweihnacht für Grundschulklassen Gruppenzahl Schüler	356	48/385	342	310
Spezielle Aktionen, z. B. Kindergeburtstage: Gruppenzahl an speziellen Aktionen	229	261	235	238
Spezielle Aktionen, z. B. Camps: Anzahl Gruppen Camps	52	41	21	19
Waldpädagogik für Erwachsene: Gruppenzahl Erwachsene	21	30	13	19
Summe:	755	816	702	668

Den Erträgen stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 7.026 TEuro, ein Personalaufwand von 8.854 TEuro, Abschreibungen von 1.729 TEuro und sonstige betriebliche Aufwendungen von 1.057 TEuro gegenüber.

Die Aufwandsstruktur ist somit weiterhin durch einen hohen Personalkostenanteil geprägt. Dieser ist zwar anteilig auf 47 Prozent gesunken, enthält allerdings auch noch Personalaufwendungen in Höhe von 300 TEuro für an andere Dienststellen übergeleitetes Personal. Dieser Anteil entfällt mit Ablauf des Geschäftsjahres 2012.

Insgesamt ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 1.705 TEuro.



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 2.954 TEuro außerhalb des Ankaufs der Kreisforsten Rendsburg durchgeführt. Den größten Anteil machen die Investitionen in Sachanlagen aus. Davon entfallen:

Ankauf von Flächen 1.010 TEuro

Technische Anlagen, Maschinen und andere Anlagen 1.472 TEuro

Investitionen in Gebäude 472 TEuro

Die Investitionssummen für den Ankauf Rendsburg gliedern sich wie folgt auf:

Ankauf von Flächen inklusive aufstehendes Holz (4.262 TEuro) 9.141 TEuro

Technische Anlagen, Maschinen und andere Anlagen 205 TEuro

Gebäude 197 TEuro

Im Jahr 2011 wurden auf fünf Gebäuden mit einer Investitionssumme in Höhe von rund 239 TEuro

Fotovoltaikanlagen mit einer Leistung von 63 kWp errichtet, für die eine Mindestrendite von 4,9 bis 6 Prozent erwartet wird.

Die Abschreibungen lagen im Vergleich dazu in einer Höhe von 1.729 TEuro und damit insgesamt unter der Größenordnung der Investitionen. Im Bereich der technischen Anlagen, Maschinen und Bauten fallen die Investitionen höher aus als die Abschreibung, da neben den notwendigen ständigen Erhaltungsaufwendungen Investitionen in Gebäude und weitere Erst- und Ersatzbeschaffung von Dienst-PKW vorgenommen werden mussten.

Vermögenslage / Liegenschaften / Rückstellungen

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Vermögen in folgenden Positionen verändert:

Durch aktives Liegenschaftsmanagement wurden folgende Ankäufe und Verkäufe getätigt:

	Ankäufe	Verkäufe
Anzahl der Verträge	16	15
Fläche in qm	8.687.199	1.247.254
Preis/qm in Euro	1,20	1,39
Preis gesamt in Euro	10.421.954,24*	1.728.353,16*

* ohne Nebenkosten

Im Jahr 2011 wurden 33,1 Hektar bislang landwirtschaftlich genutzter Flächen für die Neuwaldbildung angekauft, ferner 802,6 Hektar Wald sowie 33,02 Hektar sonstiger Flächen.

Verkauft wurden zwei bebaute Liegenschaften, Flächen für öffentliche Maßnahmen sowie Waldflächen zum Zwecke der Strukturverbesserung des Betriebes.

Rückstellungen

Die durch die SHLF zu bildenden Rückstellungen gliedern sich in Forderungen gegen das Land Schleswig-Holstein für Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Beamtenpensionen durch die SHLF und sonstige Rückstellungen auf.

Der Aktivwert des Erstattungsanspruchs gegen das Land Schleswig-Holstein durch die SHLF beträgt nach dem für das Geschäftsjahr maßgeblichen finanzmathematischen Gutachten 13.132 TEuro. Die Gesamtrückstellung der Pensionen wird mit 14.830 TEuro veranschlagt.

Finanzlage / Liquidität

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1.194 TEuro betreffen 914 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei dem verbleibenden Teil handelt es sich um sonstige Verbindlichkeiten, davon 273 TEuro im Rahmen der sozialen Sicherheit. Im Voraus in Rechnung gestellte Beträge für Bege-

hungrechte und Jagdverpachtungen sowie aus Pachten, Gestattungen und Nutzungsentschädigungen machten die Ausweisung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in einer Höhe von 484 TEuro erforderlich.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt, die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Durch den Ankauf der Kreisforsten Rendsburg-Eckernförde wurde ein Darlehen in Höhe von 3.500 TEuro zur Zwischenfinanzierung aufgenommen. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wurden bereits 2.500 TEuro zurückgeführt.

Risikomanagement / Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklung der SHLF ist darauf ausgerichtet, schrittweise den Zuschussbedarf für den Wirtschaftsbereich bis zum Jahr 2012 abzubauen. Die SHLF übernimmt so schrittweise ein erhöhtes Risiko im Wirtschaftsbereich.

Risiken der Geschäftstätigkeit liegen im Wesentlichen in den branchentypischen naturalen Risiken und den üblichen Marktschwankungen. Betroffen ist daher hauptsächlich das Kerngeschäft Holz.

Die SHLF hat in den vergangenen Jahren ein internes Berichts- und Kontrollsysteem, bestehend aus täglich abrufbaren Controllingberichten und ein Reporting für die Kostenstellenverantwortlichen inklusive einer Übersicht über den Gesamtbetrieb aufgebaut.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen können, falls erforderlich, permanente Steuerungsprozesse in allen Geschäftsbereichen der SHLF vorgenommen werden.

Der Bericht über die Abrechnung der besonderen Gemeinwohlleistungen wird mit dem Geschäftsbericht des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt.

Naturale Risiken

Naturereignisse, Klima- und Witterungsextreme, wie Windwurf, Schneebrock, Schädlingsbefall oder extreme Trockenheit können innerhalb kurzer Zeit zu marktbeeinflussenden Kalamitäten führen. Die SHLF versuchen auch 2011 durch ein kontinuierliches Waldschutzmonitoring mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt diesen Risiken zu begegnen, um größere Schadereignisse, soweit beeinflussbar, zu verhindern.

Zur langfristigen Risikovorsorge ist der Umbau der Wälder mit stabilen und klimaangepassten Baumartenmischungen das wichtigste Instrument. Dieses wird in die Verjüngungsplanung der 2012 abzuschließenden Forsteinrichtung eingehen.

Absatzmarktrisiken

Die Umsatzerlöse aus Holzverkauf sind mit ihrem Anteil von circa 78 Prozent die ausschlaggebende Einflussgröße und bilden somit das größte unternehmerische Risiko. Die Situation am Holzmarkt entwickelt sich allerdings für alle Sortimente ausgesprochen positiv, sodass kurz- bis mittelfristig dieses Risiko begrenzbar scheint.

Die Abhängigkeit vom Holzertrag soll durch die

Ausweitung des Dienstleistungsbereiches und weiterer Geschäftsfelder weiterhin und zukünftig gemindert werden. Dazu konnte der Produktbereich Dienstleistungen, aber auch die Diversifikation bei Brennholz und Wildbret als weitere Geschäftsbereiche erfolgreich weitergeführt werden.

Beschaffungsmarktrisiken

Rohstoffverfügbarkeit und Preisänderungen stellen für die SHLF als Urproduzenten ein vergleichsweise geringes Unternehmensrisiko dar. Die Hiebmenge zur Erzielung der geplanten Holzeinnahmen ergibt sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche und damit der Rohstoffverfügbarkeit.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ein bedeutendes finanzielles Risiko ist in dem Wegfall der Zuschussgewährung durch das Land Schleswig Holstein zu sehen. Im Geschäftsjahr betrug der Zuschuss noch 1.806 TEuro, mit Ablauf des Jahres 2012 entfällt der Betriebskostenzuschuss komplett.

Auch wenn die SHLF im Berichtszeitraum nahezu eine »schwarze Null« erreichen konnten, wird die zukünftige finanzielle Entwicklung von nicht durch die SHLF beeinflussbaren Faktoren wie beispielsweise die Entwicklung der Holzpreise, Kalamitäten oder globale Finanzkrisen beeinträchtigt.

Durch den im Jahr 2010 in Kraft gesetzten Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrag entstehen für die SHLF weitere, in der Höhe noch nicht definierte, finanzielle Risiken bezüglich der Versorgungslasten.

Um diesen Risiken mit geeigneten Mitteln begegnen zu können, wird nach wie vor der sozialverträgliche Personalabbau und der konsequente Aufbau von ausreichend hohen Liquiditätsreserven erforderlich sein, um die Existenz des Unternehmens nicht zu gefährden.

Das Land Schleswig-Holstein haftet nach § 3 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (Gewährträgerhaftung) als Träger der SHLF für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

unbeschränkt, soweit Befriedigung aus dem Vermögen der SHLF nicht erlangt werden kann. Die SHLF unterliegt dem Selbstversicherungsprinzip. Das Land erstattet der SHLF Schäden ab einer Gesamthöhe von 100 TEuro je Geschäftsjahr. Der Abschluss von Versicherungen ist zulässig.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken aus den Handelsbeziehungen der SHLF werden bereits bei Vertragsabschluss in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt. Dabei wird einerseits auf verfügbare Daten der bisherigen Geschäftsbeziehungen und Auskunfteien zurückgegriffen, zum anderen finden Instrumente wie Eigentumsvorbehalt, Bankbürgschaften (insbesondere beim Holzverkauf) oder Vorauszahlungen Anwendung.

Im Berichtsjahr waren keine größeren Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen zu verzeichnen. Zinsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt.

Rechtliche Risiken

Die entscheidende Größe zur Realisierung der ertragsseitigen Zielstellungen ist die mögliche Hiebmenge, die sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche ergibt. Nutzungs-einschränkungen, wie die im politischen Raum genannten weiteren Flächenstilllegungen sind möglich. Entsprechende Vorstellungen der Umweltverbände können im Verhältnis zu anderen Waldeigentumsformen zu einer überproportionalen Betroffenheit des Waldes der SHLF führen. Die direkten Reaktionsmöglichkeiten der SHLF sind begrenzt und zielen im Wesentlichen auf die Begleitung der Managementpläne ab. Es wird daher die Aufgabe der SHLF sein, den politischen und staatlichen Entscheidungsträgern die Auswirkungen dieser Problematik auf das Betriebsergebnis der SHLF zu verdeutlichen.

Risiken, die sich aus Steuer-, Verwaltungs-, Arbeitsrecht, Kartellrecht, Umweltrecht etc. ergeben können, begegnen die SHLF mit Unterstützung externer Kanzleien und Berater.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres/Ausblick

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2011) und dem Aufstellungstag gab es keine nennenswerten Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Forschung und Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

Die SHLF betreiben keine eigene forstliche Forschung und Entwicklung.

Bestehende Zweigniederlassungen (§ 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB)

Die SHLF unterhalten derzeit keine Zweigniederlassungen.

Tim Scherer
Direktor
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

Neumünster, den 18. Mai 2012

Anlagen spiegel zum 31. Dezember 2011

	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten												
						01.01.2011		31.12.2011									
						Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro					
A. Anlagevermögen																	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	87.317,82	28.717,85	0	0	116.035,67												
2. geleistete Anzahlungen	0	79.241,30	0	0	79.241,30												
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	87.317,82	107.959,15	0	0	195.276,97												
II. Sachanlagen																	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	502.307.926,89	12.128.123,71	3.523.436,68	229,90	510.912.843,82												
2. technische Anlagen und Maschinen	1.406.271,44	725.895,85	518.603,80	0	1.613.563,49												
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.257.194,36	840.270,83	326.554,70	0	3.770.910,49												
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	229,90	12.377,11	0	-229,90	12.377,11												
Summe Sachanlagen	506.971.622,59	13.706.667,50	4.368.595,18	0	516.309.694,91												
III. Finanzanlagen																	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	250.000,00	0	0	250.000,00												
2. Beteiligungen	0	3.000,00	0	0	3.000,00												
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.469.705,98	2.479.027,31	6.114.204,84	0	3.834.528,45												
4. Genossenschaftsanteile	5.000,00	0	0	0	5.000,00												
Summe Finanzanlagen	7.474.705,98	2.732.027,31	6.114.204,84	0	4.092.528,45												
Summe Anlagevermögen	514.533.646,39	16.546.653,96	10.482.800,02	0	520.597.500,33												

kumulierte Abschreibungen	Abschreibungen Geschäftsjahr	sonstige Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Buchwert
01.01.2011	Euro	Euro	Euro	Euro	31.12.2011	Euro	31.12.2011
63.980,01	9.337,85	0	0	0	73.317,86	0	42.717,81
0	0	0	0	0	0	0	79.241,30
63.980,01	9.337,85	0	0	0	73.317,86	0	121.959,11
2.144.166,48	1.002.291,32	0	21.212,77	0	3.125.245,03	0	507.787.598,79
428.540,44	206.788,85	0	112.612,80	0	522.716,49	0	1.090.847,00
1.065.479,08	509.219,83	0	156.671,74	0	1.418.027,17	0	2.352.883,32
0	0	0	0	0	0	0	12.377,11
3.638.186,00	1.718.300,00	0	290.497,31	0	5.065.988,69	0	511.243.706,22
0	0	0	0	0	0	0	250.000,00
0	0	0	0	0	0	0	3.000,00
0	0	0	0	0	0	0	3.834.528,45
0	0	0	0	0	0	0	5.000,00
0	0	0	0	0	0	0	4.092.528,45
3.702.166,01	1.727.637,85	0	290.497,31	0	5.139.306,55	0	515.458.193,78

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2011

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Prozent	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		13.254.489,84	100,00	10.938.784,84
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		795.118,41	6,00	-245.432,93
3. andere aktivierte Eigenleistungen		152.645,61	1,15	171.929,18
4. sonstige betriebliche Erträge		6.794.483,76	51,26	8.110.815,67
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	480.056,57			614.009,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.574.920,13	5.054.976,7	38,14	3.662.099,39
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	7.378.378,74			7.458.051,46
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung Euro 1.156.459,11 (Euro 898.433,97)	2.510.773,55	9.889.152,29	74,61	2.115.668,28
7. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.727.637,85			1.536.961,81
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	1.849,32	1.729.487,17	13,05	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		2.950.330,21	22,26	2.123.459,47
9. Erträge aus Beteiligungen		239,29	0	0
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon Zins-erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 905.482,00 (Euro 0,00)		1.287.521,61	9,71	230.876,2
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon Zins-aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 750.675,71 (Euro 54.672,06)		778.576,26	5,87	54.860,11
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.881.975,89	14,20	1.641.863,32
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	86.805,93			10.743,76
14. sonstige Steuern	89.753,13	176.559,06	1,33	69.247,31
15. Jahresüberschuss		1.705.416,83	12,87	1.561.872,25
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0	0	2.801.704,59
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen		0	0	2.801.704,59
18. Bilanzgewinn		0	0	1.561.872,25

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	42.717,81		23.337,81
2. geleistete Anzahlungen	79.241,30	121.959,11	0
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksähnliche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	507.787.598,79		500.163.760,41
2. technische Anlagen und Maschinen	1.090.847,00		977.731,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.352.883,32		2.191.715,28
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.377,11	511.243.706,22	229,90

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.000,00		0
2. Beteiligungen	3.000,00		0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.834.528,45		7.469.705,98
4. Genossenschaftsanteile	5.000,00	4.092.528,45	5.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	500.784,27		280.389,23
2. fertige Erzeugnisse und Waren	2.925.331,56		531.326,58
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-12.000,00	3.414.115,83	-180.074,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	963.757,84		575.188,55
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 340.684,01 (Euro 0,00)	340.684,01		0
3. sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 464.231,95 (Euro 543.225,76)	723.842,52	2.028.284,37	847.269,99
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	236.428,21	169.713,70	
			524.692.417,71
			517.694.529,71

Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklage		407.473.179,82	407.473.179,82
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen		4.386.470,59	2.824.598,34
IV. Jahresüberschuss		1.705.416,83	0
V. Bilanzgewinn		0	1.561.872,25
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		124.009,88	137.162,99
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.697.892,00		1.280.671,00
2. Steuerrückstellungen	8.909,00		20.836,75
3. sonstige Rückstellungen	2.818.663,14	4.525.464,14	3.009.954,56
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 0,00 (Euro 18,45)	3.500.000,00		18,45
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.300.000,00		0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 913.755,18 (Euro 705.072,01)	913.755,18		705.072,01
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 6.586,67 (Euro 0,00)	6.586,67		0
5. sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern Euro 195.027,07 (Euro 172.510,79) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 45.701,07 (Euro 301.269,12) – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 273.152,53 (Euro 526.615,87)	273.152,53	5.993.494,38	526.615,87
E. Rechnungsabgrenzungsposten		484.382,07	154.547,67
		524.692.417,71	517.694.529,71

Hamann & Partner



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Errichtungsgesetzes liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Landesforsten. Unsre Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuföhrn, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Landesforsten sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystens sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geföhrt.

Hamann & Partner



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Errichtungsgesetzes und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesforsten. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Landesforsten und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Fehmarn, den 25. Mai 2012

Franz Hamann
Wirtschaftsprüfer



Potsdam, den 25. Mai 2012

Tanja Begemann
Wirtschaftsprüferin



Bericht »Besondere Gemeinwohlleistungen«



Gemeinwohlleistungen im Wald

Erbringen besonderer Gemeinwohlleistungen durch die SHLF
gemäß § 6 Abs. 2 Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten
auf der Grundlage jährlicher Zuschüsse aus dem Landshaushalt

1. Teilleistung – Waldpädagogik und Umweltbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist	
	2011	2011	absolut	in % *
I. ErlebnisWald Trappenkamp				
Anzahl aller Besucher	200.000	136.388	-63.612	-32%
Personen in waldpädagogischer Betreuung	13.000	15.180	2.180	17%
Multiplikatoren-Fortbildungen pro Jahr	2	9	7	350%
Anzahl Abschlüsse »Waldpädagogik Zertifikat«		10	10	
Fachliche Betreuung von Wald- und Naturkindergärten	150	105	-45	-30%
Besetzte FOJ-Stellen im EWT und JWHen	3	6	3	100%
Besucherzufriedenheit gemäß Befragung EWT		92%		
II. Jugendwaldheime				
Belegungsdauer in Kalenderwochen pro Jahr*	38	49	11	29%
Gruppen bei Veranstaltungen mit walpd. Elementen	13	36	23	177%
Personen in waldpädagogischer Betreuung	800	879	79	10%
III. betriebliche Waldpädagogik				
Kinder in waldpädagogischer Betreuung	8.000	6.180	-1.820	-23%
Personen bei waldpädagogischen Führungen, Veranstaltungen, Exkursionen		3.200		

* Summe beider Jugendwaldheime ohne sonstige/nicht waldpädagogisch orientierte Belegung

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung				
Gesamteinnahmen	1.997.000 €	2.461.157 €	464.157 €	23%
davon Zuschuss	1.587.000 €	1.587.000 €		0%
EWT	600.000 €	600.000 €		0%
JWH	490.000 €	490.000 €		0%
Betriebliche Waldpädagogik	290.000 €	290.000 €		0%
Umlage 15%	207.000 €	207.000 €		0%
eigene Erlöse	410.000 €	874.157 €	464.157 €	113%
EWT	320.000 €	703.650 €	383.650 €	120%
JWH	90.000 €	133.321 €	43.321 €	48%
Betriebliche Waldpädagogik		37.186 €	37.186 €	
Gesamtausgaben	1.997.000 €	2.003.144 €	6.144 €	0%
EWT	1.010.000 €	1.287.243 €	277.243 €	27%
JWH	653.500 €	478.421 €	-175.079 €	-27%
Betriebliche Waldpädagogik	333.500 €	237.480 €	-96.020 €	-29%
davon:				
Personalausgaben		785.797 €	785.797 €	
Sachausgaben einschließlich Investitionen		956.067 €	956.067 €	
Umlage 15%	207.000 €	261.280 €	54.280 €	26%

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist	
	2011	2011	absolut	in % *

Kostenrechnung Teilleistung				
Gesamteinnahmen	1.997.000 €	2.461.157 €	464.157 €	23%
Gesamtausgaben inklusive Umlage	1.997.000 €	2.003.144 €	6.144 €	0%
Überschuss	0 €	458.013 €	458.013 €	

Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Die eigenen Erlöse im Bereich Waldpädagogik liegen erfreulich weit über den geplanten Einnahmen. Deshalb ist ein Überschuss entstanden. Dieser wird in den Folgejahren in Investitionen der Gebäude des EWT und der JWH fließen. Die Anzahl der Besucher entspricht noch nicht dem Planwert, ist aber gegenüber 2010 um 13% gestiegen. In der betrieblichen Waldpädagogik nahmen 6.180 Kinder an VR Jugendwaldspielen teil. Zusätzlich wurden 3.200 Personen von den Förstereien bei Führungen, Veranstaltungen und Exkursionen waldpädagogisch betreut.

2. Teilleistung – Naturschutz

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist	
	2011	2011	absolut	in % *
Größe der geschützten Biotope und Flächen				
NSG % der Holzbodenfläche	41	1.799,7		
LSG % der Holzbodenfläche	30	13.845,2		
FFH % der Holzbodenfläche	28	12.853,0		
Naturwälder % der Holzbodenfläche	5	2.316,3		
Vogelschutzgebiet % der Holzbodenfläche	16	7.520,5		
Kosten je ha Holzbodenfläche		21,24 €		
FFH Managementpläne (bestätigt durch MLUR) (% der FFH Fläche)		32%		

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung

Gesamteinnahmen	987.500 €	1.016.537 €	29.037 €	3%
davon Zuschüsse	987.500 €	987.500 €		
Erstattung für Nutzungsverzichte in Naturwäldern	700.000 €	700.000 €		0%
Biotopt- und Artenschutz	250.000 €	250.000 €		0%
Umlage 15%	37.500 €	37.500 €		0%
davon eigene Erlöse		29.037 €	29.037 €	
Sponsoring u.a.				
Gesamtausgaben	987.500 €	978.144 €	-9.356 €	-1%
davon:				
Entgangene Erlöse durch Nutzungsverzichte in Naturwäldern	700.000 €	700.000 €		0%
Personalausgaben		97.650 €	97.650 €	
Sachausgaben einschließlich Investitionen		144.214 €	144.214 €	
Umlage 15%	37.500 €	36.280 €	-1.220 €	-3%

Kostenrechnung Teilleistung

Gesamteinnahmen	987.500 €	1.016.537 €	29.037 €	3%
Gesamtausgaben	987.500 €	978.144 €	-9.356 €	-1%
Überschuss	0 €	38.393 €	38.393 €	

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Eigene Erlöse mit 29.000 waren nicht vorgesehen, haben sich aber erwirtschaften lassen. Deshalb ist der Überschuss entstanden. Die planmäßigen Ausgaben wurden bis auf 9.356 Euro umgesetzt. Durch die Umsetzung des Habitatbaumkonzeptes der SHLF werden betrieblich finanziert jedes Jahr zusätzlich neben den Bestimmungen der FFH Managementplanung Habitatbäume markiert und aus der Nutzung genommen.

3. Teilleistung – Erholungsleistungen

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist	
	2011	2011	absolut	in % *
Mitwirkung in Aktiv Regionen	3	2	-1	-33%
Betreuung/Entwicklung von Naturerlebnisräumen	3	2	-1	-33%
Teilnahme Landesgartenschau 2011	ja	ja		
Veranstaltungen Internationales Jahr der Wälder 2011	2	2	0	0%
Kilometer ausgewiesene Reitwege		572		
Anzahl räumlicher Erholungseinrichtungen wie Parkplätze, Trimm-dich-Pfade oder Hundeausläufe		166		
Kosten je Hektar Holzbodenfläche		6,04 €	6,04 €	
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung				
Gesamteinnahmen	250.000 €	244.370 €	-5.630 €	-2%
davon Zuschuss	230.000 €	230.000 €		0%
Erholungsleistungen	200.000 €	200.000 €		0%
Umlage 15%	30.000 €	30.000 €		0%
davon eigene Erlöse	20.000 €	14.370 €	-5.630 €	-28%
Gesamtausgaben	250.000 €	278.354 €	28.354 €	11%
davon:				
Personalausgaben		104.373 €	104.373 €	
Sachausgaben einschließlich Investitionen		137.674 €	137.674 €	
Umlagen 15%	30.000 €	36.307 €	6.307 €	21%
Kostenrechnung Teilleistung				
Gesamteinnahmen	250.000 €	244.370 €	-5.630 €	-2%
Gesamtausgaben	250.000 €	278.354 €	28.354 €	11%
Überschuss	0 €	-33.984 €	-33.984 €	

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Die Förstereien Satrup und Scharbeutz haben gemeinsam mit den Aktiv Regionen Projekte bearbeitet. Die Naturerlebnisräume ErlebnisWald Trappenkamp und Kattinger Watt wurden von den SHLF betreut. Im Jahr 2011 sind in den SHLF die Waldeingänge neu beschildert worden. Die Umsetzung ist noch nicht abgeschlossen. Mit der Waldfunktion Erholung-Stufe 1 und 2 sind in den SHLF 9.431,5 Hektar aufgenommen. Als Waldfunktion Naturpark/Naturerlebnisraum sind 9.385,7 Hektar (20,4 % HBF) definiert.

4. Teilleistung – Neuwaldbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist	
	2011	ha	absolut	in % *
Ankauf Erstaufforstungsflächen		20		
Hektar Pflanzung und Pflanzen auf Erstaufforstungsflächen		20 ha	33 ha	65%
Wildschutz auf Erstaufforstungsflächen		20		
Kultur- und Jungwuchspflege auf Erstaufforstungsflächen		81		
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung				
Gesamteinnahmen	230.000 €	292.238 €	62.238 €	27%
davon Zuschüsse	230.000 €	230.000 €		0%
Neuwaldbildung	200.000 €	200.000 €		
Umlage 15%	30.000 €	30.000 €		
davon eigene Erlöse		62.238 €	62.238 €	
Gesamtausgaben	230.000 €	1.036.460 €	806.460 €	351%
davon:				
Personalausgaben		72.722 €	72.722 €	
Sachausgaben einschließlich Investitionen		828.548 €	828.548 €	
Umlage 15%	30.000 €	135.190 €	105.190 €	351%
Kostenrechnung Teilleistung				
Gesamteinnahmen	230.000 €	292.238 €	62.238 €	27%
Gesamtausgaben	230.000 €	1.036.460 €	806.460 €	351%
Überschuss	0 €	-744.222 €	-744.222 €	

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Die hohen Ausgaben bei der Neuwaldbildung resultieren aus Investitionen in Ankauf und vorbereitende Maßnahmen von Neuwaldflächen. Allein 752.000 Euro sind Investitionen in Ankäufe, die 2011 möglich wurden. Die Zuschüsse für Neuwaldbildung aus der vorherigen Zielvereinbarung konnten in den letzten drei Jahren mangels angebotener Flächen nicht realisiert werden. Diese übertragenen Mittel von 757.600 Euro konnten 2011 investiert werden. Für Pflanzungen wurde in 2011 74.000 Euro ausgegeben, für Wildschutz 40.000 Euro und für Nachbesserungen rund 15.000 Euro. Damit ist das Ziel der letzten Zielvereinbarung (2008-2010) mehr als erfüllt.

5. Teilleistung – Ausbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist	
	2011	2011	absolut	in % *
Anzahl der Ausbildungsstätten	3	4	1	33%
Anzahl laufender Ausbildungverträge	16	16	0	0%
Anzahl Unterrichtsstunden an der LAF		153		
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung				
Gesamteinnahmen	476.000 €	522.268 €	46.268 €	10%
davon Zuschüsse	476.000 €	476.000 €		0%
Ausbildung	413.913 €	413.913 €		0%
Umlage 15%	62.087 €	62.087 €		0%
davon eigene Erlöse		46.268 €	46.268 €	
Gesamtausgaben	476.000 €	517.661 €	41.661 €	9%
davon:				
Personalausgaben		372.430 €	372.430 €	
Sachausgaben einschließlich Investitionen		77.710 €	77.710 €	
Umlagen 15%	62.087 €	67.521 €	5.434 €	9%
Kostenrechnung – Teilleistung				
Gesamteinnahmen	476.000 €	522.268 €	46.268 €	10%
Gesamtausgaben	476.000 €	517.661 €	41.661 €	9%
Überschuss	0 €	4.607 €	4.607 €	

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Spätestens im Jahr 2014 wird eine Ausbildungsstätte aufgelöst, um die Vorgabe des MLUR einzuhalten. Sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben stiegen um 9–10% im Jahr 2011, sodass das Ergebnis fast ausgeglichen ist. Die Hauptkosten werden durch Personalausgaben verursacht. Erfreulich ist, dass eigene Erlöse erzielt werden konnten, um die Ausgaben, die über dem Planansatz des MLUR liegen, zu decken. Hauptsächlich sind dies naturale Leistungen, die von den Meistern und Auszubildenden in den Revieren bei der Ausbildung erbracht werden. Zum Beispiel Holzernte, Pflege von Wäldern und Pflanzungen.

6. Gesamtübersicht

Einnahme-Ausgaberechnung pro Teilleistung	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist	
	2011	2011	absolut	in % *
Gesamteinnahmen	3.940.500 €	4.536.571 €	596.071 €	15%
davon Zuschüsse inklusive Umlage	3.510.500 €	3.510.500 €		0%
Waldpädagogik	1.587.000 €	1.587.000 €		0%
Naturschutz	987.500 €	987.500 €		0%
Erholung	230.000 €	230.000 €		0%
Neuwaldbildung	230.000 €	230.000 €		0%
Ausbildung	476.000 €	476.000 €		0%
davon eigene Erlöse	430.000 €	1.026.071 €	596.071 €	139%
Waldpädagogik	410.000 €	874.157 €	464.157 €	113%
Naturschutz		29.037 €	29.037 €	
Erholung	20.000 €	14.370 €	-5.630 €	-28%
Neuwaldbildung		62.238 €	62.238 €	
Ausbildung		46.268 €	46.268 €	
Gesamtausgaben	3.940.500 €	4.813.763 €	873.263 €	22%
Waldpädagogik	1.997.000 €	2.003.144 €	6.144 €	0%
Naturschutz	987.500 €	978.144 €	-9.356 €	-1%
Erholung	250.000 €	278.354 €	28.354 €	11%
Neuwaldbildung	230.000 €	1.036.460 €	806.460 €	351%
Ausbildung	476.000 €	517.661 €	41.661 €	9%
Unter-/Überschuss 2011				
davon:				
Waldpädagogik		458.013 €		
Naturschutz		38.393 €		
Erholung		-33.984 €		
Nutzungsverzicht		0 €		
Neuwaldbildung		-744.222 €		
Ausbildung		4.607 €		

Im Bereich Umweltpädagogik kommt ein Überschuss durch einen höheren Anteil eigener Erlöse zustande. Im Bereich Neuwaldbildung wurden übertragene Mittel aus der Zielvereinbarung 2008–2010 verbraucht. Aus den Jahren 2008–2010 entstand im Bereich Naturschutz im Ergebnis der Einnahmen und Ausgaben ein Defizit von 70.000 Euro. Der Überschuss 2011 von 38.393 Euro verringert diese Differenz. Im Bereich Erholung wurden in der Vergangenheit 60.800 Euro nicht ausgegeben, die die Mehrausgabe von 33.984 Euro in 2011 erklären.



Geschäftsbericht 2011

Wald für mehr.

Herausgeber

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

Memellandstraße 15

24537 Neumünster

T_+49(0)4321/5592-0

F_+49(0)4321/5592-190

E_poststelle@forst-sh.de

Konzept, Text und Gestaltung

Metronom | Agentur für Kommunikation
und Design GmbH, Leipzig

Bildnachweis

Kathrin Bühring, Stefan Polte, Steffen Ahnert,

Jörn Siemens, Nadine Neuburg, Archiv Service

GmbH, fotolia.com©nyul #18212985 (Seite 15)

Metronom | Agentur für Kommunikation

und Design GmbH, Leipzig

gedruckt auf

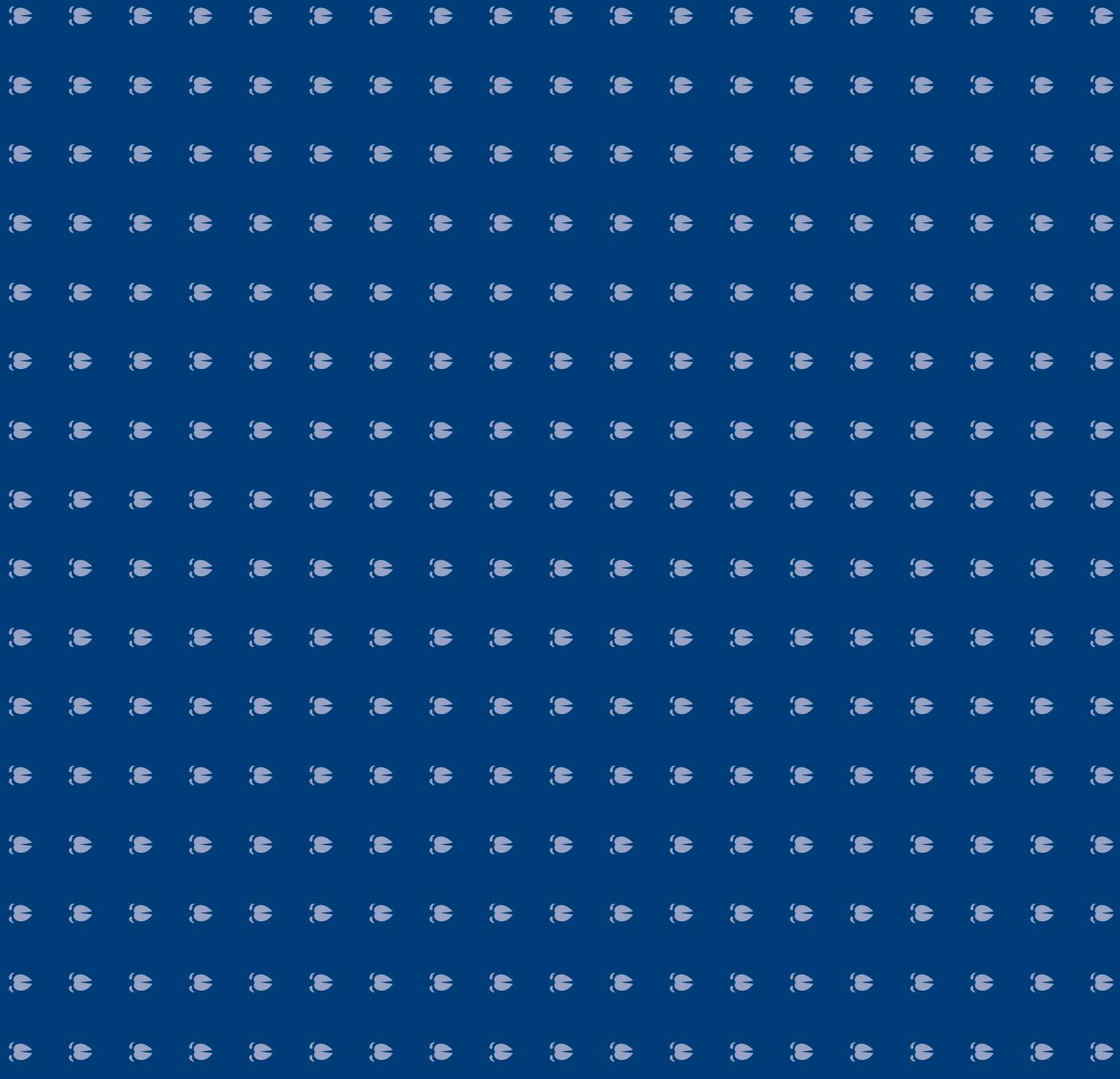
FSC®-zertifiziertem Papier der Sorte Heaven 42,
mattgestrichen Bilderdruck

Auflage:

600 Exemplare



Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah
bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.



www.forst-sh.de